



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1912**

41 (25.1.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150865)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Seite 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate. ... 30 Pfg. Reklame-Seite 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 41.

Donnerstag, 25. Januar 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Dr. Solf in London.

London, 24. Jan. (Von unfr. Lond. Bur.) Der deutsche Staatssekretär der Kolonien, Dr. Solf, nahm gestern an einem Dinner teil, welche die hiesige deutsche Botschaft ihm zu Ehren gegeben hatte und zu dem auch der britische Kolonialstaatssekretär eingeladen war, der aber nicht erscheinen konnte, weil er schon vor längerer Zeit eine Verjämmerung für gestern angelegt hatte, die er abhalten mußte. Wie inbesseren berichtet wird, hat das hiesige Kolonialamt dem deutschen Staatssekretär brieflich alle Unterstützung während seines hiesigen Aufenthaltes angeboten. Das Reutersbureau versendet ein offiziell aussehendes Komunique, in welchem es heißt, daß Dr. Solf während seines hiesigen Aufenthaltes eifrig damit beschäftigt gewesen sei, Informationen über den hiesigen Diamantenhandel, das Schleifen und das Verarbeiten der Steine zu erhalten. Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß er während seines Besuchs in London keinen Besuch des Auswärtigen, sowie des Kolonialamtes gesehen habe. Heute tritt Dr. Solf die Rückreise an, um zu Kaisers Geburtstag wieder in Berlin zu sein.

Demgegenüber haben die Daily News an hervorragender Stelle hervor, daß London nicht die Zentrale des Diamantenhandels sei und daß die Informationen der deutsche Staatssekretär daher besser in Antwerpen erhalten hätte. Jedenfalls hätte dies kaum der Grund für seinen Besuch in London gewesen sein können. Das Blatt meint, viel spreche für diese Auffassung, daß es nach der allgemeinen Lage zu urteilen kaum noch zweifelhaft sein könne, daß ein im Jahre 1898 zwischen Deutschland und England abgeschlossener Geheimvertrag wegen einer Verteilung der portugiesischen Kolonien bestehe. Das Blatt behauptet weiter, daß man seit den kritischen Tagen des Juli sehr bemüht gewesen sei, ein Arrangement zustande zu bringen, durch welches Deutschland den verlangten Platz an der Sonne erhalten soll, wie die von den Politikern in den Neben- und in Zeitungen immer wieder angewandte Redensart lautet. Dieses Arrangement auf englischer Seite, meint die Daily News, scheint doch inspiriert zu sein. Das liberale Organ führt noch weiter aus, daß in dem erwähnten deutsch-englischen Geheimvertrag bestimmt wird, daß Deutschland Portugiesisch-Westafrika, d. h. also Angola, ferner Portugiesisch-Ostafrika bis zum Sambesi hinunter erhalten soll. Großbritannien dagegen werde den Teil von Portugiesisch-Ostafrika vom Sambesi südwärts bekommen, einschließlich Boira, also der Delagoa-Bai. Weiter erinnert das genannte Blatt daran, daß der französische Ministerpräsident kürzlich erklärte, daß die zwischen Frankreich und Deutschland getroffenen Abmachungen bezüglich des Kongos nur als ein vorläufiges Arrangement zu betrachten seien. Es handelt sich also um eine allgemeine Aufteilung Afrikas, wodurch der schwarze Erdteil in drei große Teile zerlegt werden soll: In ein französisches Nordafrika, in eine gewaltige deutsche Kolonie in Zentral- und Westafrika, vom Golf von Guinea bis zum Oranjesfluß und in ein riesiges britisches Reich im Süden. Außer den drei Mächten sollen an dem Arrangement noch Belgien, Portugal und Spanien beteiligt werden.

Vom preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 25. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.) Der Senatorenkonvent des Abgeordnetenhauses hatte sich in der vergangenen Landtagsession aufgelöst, weil Konservative und Zentrum es ablehnten, mit den Vertretern der Sozialdemokratie zusammenzusitzen. Es tagte von da ab zur Einleitung der Beratungen gegenstände auf Veranlassung des Freiherrn v. Helldorf ein Plenumskongress, an dessen Beratungen die fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokratie sich nicht beteiligten. In der neuen Session des Abgeordnetenhauses ist am Eröffnungstag beschlossen worden, den alten Senatorenkonvent wieder ins Leben zu rufen, und zwar sollen alle Parteien darin vertreten sein. Die Einberufung desselben soll, wie im Reichstage, durch den derzeitigen Präsidenten erfolgen.

D'Annunzio's Mißgeschick.

Berlin, 25. Jan. (Von unfr. Berl. Bur.) Aus Vastanz wird gemeldet: Ein böses Mißgeschick ist dem Schriftsteller D'Annunzio widerfahren. Die Regierung hat die Wiederherstellung Vastanzs, die den afrikanischen Feldzug beherrschte, wegen des Darbanellenlebens, das gegen den Kaiser von Oesterreich befehlige Ausfälle enthält, beschlagnahmt. Alle Platten des Buches wurden vernichtet. Das Buch sollte in diesen Tagen erscheinen.

Die Spannung zwischen Italien und Frankreich.

Paris, 24. Jan. In einer Erörterung des „Manuba“-Zwischenfalls meint der „Temps“, es sei durchaus nicht schlecht, daß die französisch-italienische Freundschaft eine solche Probe zu bestehen habe, aus welcher sie unvermindert hervorzugehen werde. Es sei auch nicht schlecht, daß den beiden Völkern und auch beiden der Beweis erbracht wurde, daß die französisch-italienische Solidarität von derartigen Überraschungen, wie sie eine allseitige der Kriegszustand mit sich bringe, nichts zu fürchten habe.

Paris, 24. Jan. Nach Zeitungsmeldungen aus Rom soll die von mehreren italienischen Universitätsprofessoren und einer besonderen Kommission mit den türkischen Gefangenen in Cagliari vorgenommene Prüfung ergeben habe, daß vier derselben tatsächlich Kerale und die übrigen teils Kranke und teils Verwaltungsbeamte des roten Halbmonds seien. Es heißt, daß eine Depesche des französischen Botschafters in Cagliari diese Mitteilung bestätigte. Die französische Regierung hätte unter diesen Umständen von der in Aussicht genommenen Feststellung der Identität der türkischen Reisenden absehen und dieselben direkt nach Tunis und Sfax befördern lassen. Man hält es für wahrscheinlich, daß ein französisches Kriegsschiff nach Cagliari abgehen und dort die Türken an Bord nehmen werde.

Das deutsch-französische Abkommen.

Paris, 24. Jan. Die Senatskommission zur Prüfung des deutsch-französischen Abkommens trat heute unter dem Vorsitz eines Zusage einberufen, der gegen den Mißbrauch protestiert, der mit Geheimverträgen geübt worden sei, und besonders dagegen, daß den veröffentlichten Verträgen Geheimkäufe hinzugefügt würden, die deren Tragweite vergrößerten oder veränderten. Dieser Zusatz, der von der Kommission unter Vorbehalt eingebracht wurde, ist einstimmig angenommen worden und wird vor seiner Veröffentlichung dem Ministerpräsidenten Poincaré unterbreitet werden.

Paris, 24. Jan. Die Senatskommission zur Prüfung des deutsch-französischen Abkommens trat heute unter dem Vorsitz Albois zusammen und hörte den Bericht Baudins. Dieser schildert die Lage vor dem Jahre 1909, sobald den Vertrag, die Schwierigkeiten seiner Anwendung, die Auslegung der verschiedenen dadurch hervorgerufenen Phasen, die dem Marsch auf Fez vorangingen, sowie die Verhandlungen, die diesem Marsche folgten. Ferner behandelt der Bericht das Übereinkommen von 1911 und unterzieht die einzelnen Artikel in ihren günstigen oder ungünstigen Wirkungen, sowie endlich die zukünftige Organisation Marokkos einer eingehenden Betrachtung.

Paris, 24. Jan. Senator Baudin führte in seinem Berichte des weiteren u. a. aus: Die wesentlichen Ursachen der Enttäuschungen, welche sich haben und werden aus dem Abkommen von 1909 ergeben hätten, seien darin zu suchen, daß man in Frankreich und in Deutschland über die Politik und insbesondere über die wirtschaftliche Politik nicht dieselbe Auffassung habe. Daraus erklärt sich auch, daß die unter verschiedenen Ministerien und unter verschiedenen Bedingungen unternommenen Versuche eines wirtschaftlichen und kommerziellen Zusammenwirkens, welches für die Deutschen viel leichter als für die Franzosen sei, von fortgesetzten Mißerfolgen begleitet gewesen seien. Die hieraus auf deutscher Seite entstandenen Anzweiflungen und das daselbst durch den Marsch nach Fez entstandene ungerechtfertigte Mißtrauen bilden eine Erklärung für die Kundgebung von Agadir. Was die aus der Anwendung des Abkommens vom 4. November 1911 resultierenden Schwierigkeiten anlangt, so glaube er, daß diese vermieden werden könnten, wenn beide vertragsschließenden Teile sich in gegenseitigem gutem Willen betätigten.

Die Revolution in China.

Chardin, 24. Jan. (Tel. Tel.-Ag.) Die Chinesen in der Nähe der Eisenbahn halten und häufig Raubüberfälle unternahmen, sind die Wachenposten längs der gesamten Bahnlinie verstärkt worden. — In der Stadt K'ia sind Aufstände der Re-

volutionäre verbreitet worden, in denen zur Empörung aufgegriffen wird. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt. Infolge der unruhigen Lage und da der größte Teil der 28. Division nach dem Süden abmarschiert ist, sind in K'ia und verschiedenen Provinzstädten vier Detachments zusammengezogen worden.

Italien und Deutschland.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 24. Januar.

Mit einer gewissen Bestimmtheit wird von offiziellen Stimmen — diesseits wie jenseits der großen Weite — erwartet: der Besuch, der Herrn von Alerlen auf zwei Tage nach der Siebenbürgelstadt geführt hätte, sei ein reiner Höflichkeitssakt gewesen, ohne politische Zwecke und Aufgaben. Wäre dem wirklich so, dann war er hervorragend überflüssig. Denn das Höflichkeitsskonto der Italiener ist nachgerade überflüssig und es lag kaum Veranlassung vor, ihnen, ehe sie einen Versuch zur Rückzahlung machten, von neuem Kredit zu gewähren. Wenn dieser Besuch einen Sinn haben sollte, wenn er überhaupt zu rechtfertigen war, dann mußte es sich bei ihm schon um sehr ernsthafte politische Dinge handeln. Selbst unter solchen Umständen wird zu unerschöpflichen sein, ob es notwendig war, daß Just Herr von Alerlen den Apennin überquerte, um den Marschall von San Giuliano an der Stelle von dessen Wirksamkeit sein Herz zu fassen zu legen. Dabei möchten wir das billige Dreihunderttausend von vornherein ausgeschoben sehen. In den täglich um die Berliner Reichshausen vom Auswärtigen Amt servierten bunten Schüsseln (die sich in Wahrheit freilich gerade nicht durch Mannigfaltigkeit auszeichnen) pflegt es ja immer wieder aufgetragen zu werden. Da hört man (was in Wirklichkeit die Verhandlung eines auf das Verhältnis zwischen Italien und Oesterreich gerichteten Bismarck-Wort ist): wie könnten wir Italien entweder nur als Verbündete oder im Kriegszustand leben. Und wenn wir auch im Notfall längt auf italienische Waffenhilfe zu rechnen uns erlauben hätten, so sei es doch angenehmer und wertvoller es wenigstens in Friedenszeiten nicht formell an der Seite unserer Feinde zu wissen. Der verlorene Frieden wäre, wenn wir nicht lernen, der die Staatsanwaltschaft die objektive Behörde der Welt genannt hat. Nach dieser Analogie könnte man das Vorkommnis mit die optimistischste Behörde of the World heißen. Es gibt überhaupt nicht zwischen dieser alten Erde und den freisenden Sternen so viel Harmonien, wie die Pflanzen und tierischen Wesen der Wilhelmstraße zu entdecken vermögen. Sie haben schon den ganzen vorigen Sommer hindurch die inwischen befamlich so herzlich aufgegangene „deutsch-französische Entente“ historisiert, die uns für alle Verluste in Marokko entschädigen würde und sie wissen auch heute — wenn auch nicht aus den Äußerungen der italienischen Öffentlichkeit, die ja wirklich keinerlei deutsch-italienische Deutungen zulassen — aus allerhand verschwiegenen Quellen noch Honig zu saugen. Wer Italien bereist hat und zwar nicht nur mit dem Bedeckter in der Hand, um die angefertigten Schatzwürdigkeiten zu betrachten; wer auch auf Land und Leute ein Auge gehabt hat, auf die soziale Schichtung und die Verteilung der politischen Interessen weiß es besser. Der weiß, daß höchstens in dem indifferenten, tragen dazu rechtlichen demokratisierten und wenig lebensfähigen Süden dem Dreihundert noch Freunde tohnen; daß der regsame Norden aber, das politische und wirtschaftliche Kernland der Monarchie, seine Sympathien für das stammverwandte Frankreich kaum zu zögern, geschweige denn zu verbergen vermag, und daß die deutsche Sprache, die vom Po bis zum Tiber von den Wäldern geführt wird, nur der wahren Stimmung der Bevölkerung entspricht. Also der Dreihunderträume sollten wie ein wirklich endlich an einfallen lernen. Selbst wenn sie unsere Regierung nicht mehr in falsche Sicherheit wiegen sollten — sie vertreten doch den einen oder anderen, und sie bringen, wie wir ja eben erst an der Tripolisaktion erlebt haben, wie leicht in allerlei unerquidliche und unbehagliche Situationen. Welchen Sinn kann es überhaupt haben, eine Lösung in Friedenszeiten schweigend mit sich umherzuschleppen, von der wir uns zu genau wissen, daß wir beim ersten Kanonenanschlag sie abzulegen haben? Niemand: Wenn die Worte des Herrn von Alerlen den Zweck hätte einer Erneuerung der italienischen Allianz die Wege zu bereiten, dann war sie ebenso unangebracht, wie wenn sie nur einen oberflächlichen Höflichkeitssakt bedeutete. Aber es gibt noch eine dritte Möglichkeit diese Erklärung zu erklären. Italien, das ebendies so hochgenute, sieht sich nach Frieden und wäre für die guten Dienste längt reif, die es einst, da es Tripolis kühl als zum vereinigten Königreich proklamierte, so stolz noch abgewiesen hatte. Nun könnte man ja sagen: wenn Italien uns braucht, dann sollen seine Minister auch freundlichlich sich zu uns bemühen. Immerhin gäbe es manchen Grund, der in diesem Fall den umgekehrten Weg zu rechtfertigen vermöchte. Herr von Alerlen hat, wie männiglich bekannt, nur zu lange auf dem

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephonnummern: Direktion und Druckerei 1449 Buchdruck-Abteilung ... 541 Redaktion ... 577 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Balkan geweiht und dem Hohen-Findler sind auswärtige Geschäfte und fremde Länder vollends eine terra incognita. Da wäre es an sich nicht so töricht, wenn Herr von Kiderlen bei dieser Gelegenheit mit offenen Augen sich in Italien umtäte und an Ort und Stelle die Frage sich vorlegte: lohnt sich, daß wir die Fiktion vom italienischen Verbündeten, an die doch kein Mensch glaubt, offiziell noch länger bewahren. Fragt sich allerdings, ob Herr von Kiderlen überhaupt die Gabe ward mit offenen Augen sich umzutun.

Die Stichwahlen.

Mittheilung der Stichwahlresultate in Baden.

- 1. Wahlkreis: Landwirt Karl Dieb in Rabolzheim (St.) 15 344, Gärtnermeister Hermann Schmid in Singen (Nat.) 15 066; 2. Wahlkreis: Gutbesitzer Jos. Duffner in Furtwangen (St.) 12 743, Rechtsanwalt Dr. A. Rombach, Offenburg (Nat.) 12 317; 4. Wahlkreis: Weingutsbesitzer Kommerzienrat Dr. Ernst Hantzenhorn, Mühlheim (Nat.) 12 089; Landwirt Andreas Reumeyer, Bettelbrunn (St.) 6807; 5. Wahlkreis: Universitätsprof. Geh. Hofrat Dr. v. Schulze-Kabernitz, Freiburg (St.) 16 868; Bäckereimeister Karl Souler Freiburg, (St.) 15 603; 7. Wahlkreis: Stadtrat Kaufmann Leopold Bölich, Karlsruhe (Nat.) 12 712, Landwirt Jos. Julius Schüler, Öhringen (St.) 12 704, zerfällt mit 117 Stimmen; 10. Wahlkreis: Stadtrat Dr. Ludw. Haas, Rechtsanwalt, Karlsruhe, (St.) 20 787, Buchdruckerbesitzer A. Ged. Offenburg (St.) 17 244, zerfällt mit 952 Stimmen; 12. Wahlkreis: Geh. Regierungsrat Amtsvorstand Anton Heß, Bad. (Nat.) 16 294, Expedient Georg Pfeifle, Mannheim (St.) 1458 Stimmen.

Die Stichwahlen in Baden.

Man schreibt uns: Die „Frankf. Ztg.“ bezw. ihre badische Vertretung gefallt sich mit Vorliebe in einer etwas gönnerhaften Behandlung der Nationalliberalen Partei. So wird im 3. Morgenblatt von gestern in einer badischen Wahlbetrachtung den Nationalliberalen (in aller Freundschaft natürlich) vor Augen geführt, daß im Schwarzwald und am Bodensee nur linksliberale (besser gesagt „demokratische“) Kandidaten Aussichten auf Erfolg haben. Gründe: der Nationalliberalen Partei haften allerlei Erinnerungen aus der Kulturkampfszeit an, die in solchen ganz katholischen Wahlkreisen nachteilig wirken. — Wir müssen aus unserer Kenntnis der Dinge hier der „Frankf. Ztg.“ entschieden widersprechen. Der „Kulturkampfschwindel“ zieht bei der Bevölkerung des Seckreises längst nicht mehr. Vielleicht, daß er noch auf einige ganz Unerfahrene und auch auf weibliche Gemüter Eindruck macht — auf das denkende Volk jedenfalls nicht. Das weiß auch das Zentrum. Daher hat es bei der letzten Wahltagung im 1. Reichstagswahlkreise das Hauptgewicht auf wirtschaftliche Fragen gelegt. In hunderten von Versammlungen mußten die liberalen Redner dem Schwindel begegnen, Schmid sei Freibändler und wie die Linken Liberalen für den Abbau der Zölle. Aber bei der „Taktik der Verkommenheit“, die der Zentrumschwindel nun einmal eigen ist, lag seine Presse nunter weiter fort. Wir fragen: wie wäre das erst gegangen, wenn ein Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei vor die Landbevölkerung des Seckreises getreten wäre? Auch in der Meinarbeit der Geistlichkeit wurde der „Kult der Landwirtschaft“ an die Wand gemalt. Ein im Bezirk Heberlingen ansässiger Wanderredner des Bundes der Landwirte unterstützte den Zentrumschwindel aufs eifrigste. Mancher katholische Landwirt mag sich gesagt haben: wenn sogar dieser Protestant den Schmid als Volksgegner hinstellt, dann muß es schon wahr sein. — Also die konfessionelle Seite stand zunächst im Hintergrunde, wenn auch die Geistlichkeit in der Hausagitation nicht darauf verzichten konnte. Es muß aber gesagt werden, daß die Bevölkerung den prinzipiellen Standpunkt der Liberalen zur Religion überall mit Verständnis, ja mit Begeisterung aufnahm. Wenn die Geistlichkeit von der „Kirchenfeindschaft“ der Liberalen durchaus reden muß, wird sie sich gegenüber demokratischen Kandidaten nicht in Verlegenheit fällen. Davon sind wir überzeugt. — Daß die

Wählerchaft des Oberlandes einen entschiedenen — oder sagen wir besser: vollstimmlichen — Liberalismus jubigt, ist richtig. Aber die „Frankf. Ztg.“ gibt ja selber zu, daß es den Kandidaten Schmid und Dr. Rombach an Liberalismus ganz bestimmt nicht gefehlt hat.

Freiburg, 24. Jan. Die sozialdemokratische „Volkswacht“ teilt mit, daß am Wahltage nachmittags 4 Uhr ein Abgeordneter der Zentrumsparthei im Volkswachtgebäude erschien und das Ultimatum stellte, „Entweder Sie hören mit Ihrer Propaganda für Schulze-Gavernitz auf oder in Karlsruhe treten die Zentrumswähler von 5½ Uhr geschlossen für Haas ein.“ Es wurde dem Herrn erwidert, seine Partei solle tun und lassen was sie wolle.“ Da das Plakat, welches in Karlsruhe gegen die Sozialdemokratie die Parole ausgab, schon morgens vor Beginn der Wahl in der Badenia („Bad. Beobachter“) gedruckt, und nachmittags um halb 4 Uhr bereits in Karlsruhe angeschlagen wurde, handelt es sich hier wohl um einen letzten Versuch, die Sozialdemokratie zu täuschen. Das ist nun den Herren gründlich mißlungen. Wohin es übrigens die Siebezüge der Zentrumsagitation gebracht hat, das zeigte am Wahlabend ein Zentrumsmitglied, der beim Bekanntwerden des Wahlergebnisses in die Menge ausbrach: „O, unser armer Herr Jesus Christus!“ Ganz abgesehen von gegen den neuwählten liberalen Reichstagsabgeordneten gerichteten Schmähungen.

Offenburg, 24. Jan. Entgegen anderslautenden Meldungen ist die „Offenburger Zeitung“ in der Lage, auf Grund amtlicher Mitteilungen zu erklären, daß die Wahlprüfung der Wahl des nationalliberalen Abgeordneten, Stadtrats Kölsch, die Wahl desselben für den Reichstag ergeben hat. Von seiten des Zentrums wird die Wahl angefochten, worüber aber die Wahlprüfungskommission des Reichstages selbst zu entscheiden hat.

Die Wahl Bassermanns.

Worms, 24. Jan. Der jungliberale Verein Worms hat aus Anlaß der hocherfreulichen Wahl Bassermanns in Saarbrücken an den bewährten Führer der nationalliberalen Partei nachfolgendes Telegramm gerichtet: „Unserem hochverdienten Führer herzlichsten Glückwunsch zur Wahl. Treu zu Bassermann. Jungliberaler Verein Worms.“

Die Wahrhaftigkeit des Zentrums.

Aus Saarbrücken schreibt man der „Köln. Ztg.“: Bei den in Köln geführten Verhandlungen über ein Stichwahlabkommen zwischen der rheinischen Zentrumsparthei und der Nationalliberalen Partei für die Rheinprovinz spielte bekanntlich auch die Wahl Bassermanns in Saarbrücken eine Rolle. Nach Punkt 4 des Anerbietens des Zentrums wollte das Zentrum sich verpflichten, durch geeignete Maßnahmen die Wahl des Herrn Bassermann zu sichern. Daß der Vorstand der Nationalliberalen recht daran getan hat, das Anerbieten des Zentrums abzulehnen, das kann man an der Haltung der Saarbrücker Zentrumsparthei klar erkennen. Die Führer des Zentrums in Köln waren bereit, etwas zu versprechen, was sie niemals hätten erfüllen können, und so war ihr Versprechen einfach wertlos. Als man in Köln den Nationalliberalen die „Sicherung der Wahl Bassermanns“ anbot, da hatte man sich noch nicht im geringsten mit dem Vorstand der Zentrumsparthei in Saarbrücken in Verbindung gesetzt, ob dieser denn auch bereit sei, das in Köln gegebene Wort zu erfüllen, und wären die Nationalliberalen in Köln auf das Anerbieten eingegangen, in Saarbrücken wäre das Zentrum niemals der Kölner Wahlparole gefolgt. Interessant ist in dieser Beziehung, daß die Saarbrücker Zentrumsparthei erst nach der Wahl überhaupt auf das Stichwahlabkommen, das doch den Saarbrücker Wahlkreis so nahe angeht, zu sprechen kommt. Und noch interessanter ist, daß die Saarbrücker Zentrumsparthei das Anerbieten der Kölner Zentrumsführer kurzerhand als nicht diskutabel ablehnt. Das stellt die Saarbrücker Volkszeitung für die Parteileitung ausdrücklich fest.

Die Saarbrücker Volkszeitung betont dann noch ganz ausdrücklich, daß die Saarbrücker Zentrumspartheileitung wie die ganze Saarbrücker Zentrumsparthei bis zum Schluß der Wahl alles getan haben, was in ihren Kräften stand, um die Wahl des Herrn Bassermann unmöglich zu machen und den Saarbrücker Wahlkreis für das Zentrum zu gewinnen. Und die ultramontane Saartpost weist den Stichwahlvorschlagn der rheinischen Zentrumsparthei noch weiter von sich, indem sie schreibt: Wenn wir richtig unterrichtet sind, hat der Vorsitzende

der Zentrumsparthei des Wahlkreises Saarbrücken an den entsprechenden Stellen der rheinischen Zentrumsparthei keinen Zweifel darüber gelassen, daß keine, aber auch gar keine Rede davon sein könne. Schon die politische und wahlpolitische Geschichte des Wahlkreises Saarbrücken begründet eine solche Stellungnahme und schloß die entgegengegesetzte aus.“ Der Vorstand der Rheinischen Zentrumsparthei hat sich also nicht geschont, ein Kompensationsobjekt den Nationalliberalen anzubieten, von dem er annehmen mußte, daß es für die Nationalliberalen von ausschlaggebender Bedeutung sein würde: die Sicherung der Wahl des Führers der Nationalliberalen Partei. Der Vorstand der Rheinischen Zentrumsparthei hat sich aber nicht einmal bemüht gesehen, sich vorher bei dem Saarbrücker Zentrumsvorstand über die Aufnahme seines Vorschlags zu vergewissern. Und wenn er auch nur einigermaßen über die Verhältnisse im hiesigen Wahlkreise unterrichtet war, wie das wohl anzunehmen ist, dann mußte er wissen, daß das Saarbrücker Zentrum einfach die Gefolgschaft verjagt hätte.

Lenep-Neumeyer-Wettmann und Altens-Herold.

Köln, 24. Jan. In Remscheid und Altena wird das Zentrum die vollenpartheilichen Kandidaten nicht unterstützen. In Sperdbrunn wartet die „Köln. Volksztg.“ parteioffiziös die Zentrumsparthei etwa in diesen Wahlkreisen so abzustimmen, wie sie in Duisburg und Bochum abstimmen: „Es ist ganz und gar ausgeschlossen, daß die Zentrumsparthei den beiden freistimmigen Kandidaturen irgend welche Unterstützung angeheihen läßt. Sie muß dieselben ihrem Schicksal überlassen. Das erfordert die Würde und Selbstachtung der Zentrumsparthei nach der rücksichtslosen Haltung, welche allüberall die Fortschrittspartei gegen das Zentrum eingenommen hat, und nachdem der Fortschritt überall im Reiche so nahe an die Sozialdemokratie herangewachsen ist, und in vielen, auch für das vaterländische Interesse hochbedeutsamen Fragen ein Unterschied zwischen Freisinn und Sozialdemokratie nicht mehr besteht. Richt eine einzige Stimme dürfen die Angehörigen der Zentrumsparthei für die Kandidaten des Fortschritts in den genannten beiden Wahlkreisen abgeben. Für das Zentrum in Lenep-Neumeyer-Wettmann und Altena-Herold kann nur die Haltung unserer Parteifreunde in Frankfurt a. M. und Hagen-Schwelm Vorbildlich sein. Diese Darlegungen entsprechen der Auffassung der Leitung der rheinischen Zentrumsparthei durchaus.“

Beder oder Korrell?

Singen, 24. Jan. Nach den bisherigen neuesten Feststellungen hat sich an der Spitze von 12 010 Stimmen, die bei der Reichstagswahl für Max Korrell abgegeben wurden, nichts geändert, dagegen sind 12 013 Stimmen zugunsten von Dr. Beder gezählt worden. Danach wäre nicht Max Korrell, sondern Dr. Beder gewählt, doch sind diese Zahlen noch unsicher, da das amtliche Wahlergebnis noch aussteht und auch die Anzahl der ungültigen Wahlzettel nicht festgestellt ist.

Böllingen, 23. Jan. Die Wahlausstellungen im katholischen Vereinshaus werden für die Beteiligten recht üble Folgen haben. Wie gemeldet, wurden neun Personen, die als die Hauptinstizler der Ausschreitungen gelten, von den Polizeibeamten verhaftet. Da ihre Schuld anscheinend außer Zweifel steht, wurden sie bereits dem Untersuchungsgefängnis Saarbrücken zugeführt. Wegen ihrer Gemeingefährlichkeit, die sie bei den Ausschreitungen an dem Tag gelegt haben, wurden sie gefesselt und von sieben Polizeibeamten zum Bahnhof gebracht. Von Zentrumsseite versucht man nun natürlich, die Schuld den bösen Liberalen in die Schuhe zu schieben, hätten diese den Fackelzug nicht ausgeführt — so sagt man — so hätte es etwas nicht vorkommen können.

Badischer Landtag.

Die Aufhebung der Beamtenwitwenkasse.

Karlsruhe, 23. Jan. Der 2. Kammer ging heute ein Gesetzentwurf über die Aufhebung der Beamtenwitwenkasse zu. Das Gesetz bestimmt folgendes: § 1. Die Beamtenwitwenkasse und der Verwaltungsrat dieser Kasse werden aufgehoben. Die Geschäfte des Verwaltungsrats, soweit sie die genannte Kasse betreffen, gehen auf das Ministerium der Finanzen über. § 2. Mit dem Zeitpunkt der Aufhebung der Beamtenwitwenkasse und des Verwaltungsrats dieser Kasse gehen die diesen Stellen zustehenden Rechte und Pflichten in Beziehung auf die gesamte Verwaltung und Vertretung der Fürsorgeklasse für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte auf den Verwaltungshof über. § 3. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes

Genilleton.

Verhaeren.

Von Hans Brand.

(Schluß.)

Wie sich nun nach einem Anrühren in der Liebe, die bescheidensterweise erst jetzt zu Worte kommt, mit dem absteigenden Leben Verhaerens Weg zum zweiten Male wendet, wie er, reifer und reicher geworden, noch einmal zu allen Stationen der Lebensreise zurückkehrt, wie er wieder durch die belgischen Lande streift, Eindruck um Eindruck sammelt und festhält, wie er abermals bei den Mädchen einkehrt und ihr tiefstes Sein zu gestalten sucht, wie er noch einmal in die großen Städte geht und ihren Sinn und ihre Zukunft enträtselt, wie er mit einem Wort nun das Erfassen des Objekts sich zur geistig bedeutungsvollen Zusammenfassung, zur Synthese der vorher als Einzeldinge demüthigten Ergebnisse steigert, dem soll hier nicht nachgegangen werden. Und auch von den vier Dr. a. m. e. die Verhaeren, sich in ihnen wie in allem als Lyriker beweisen, geschriebenen hat, mag geschwiegen sein, da sie für das Urpersonliche seines Werkes ohne Bedeutung sind und nur in einer Sonderbetrachtung voll in ihrer Art und Vorbildlichkeit für literarische Kritik gewürdigt werden können. Hier gilt es lediglich die Zukunftseime bergende Wanne mit Verhaerens und den Weg zu seiner höchsten Liebenden Form darzustellen, jene schöpferische Tat und jenen bitterharten Leidensweg die Verhaeren ein Recht geben zu dem wundervollen Kunst an seine zukünftigen Leser, mit dem er ihnen Selbstes selber folgt — beschreiben verläßt.

Der mich bereinst spät Abends liest in fernem Jahren Mein Herz aus seinem Schutze und Schlafe löbend Und gierig meiner Seele stammenden Sinn beschwörend, Mi welcher Hoffnung wir von einst gewohnt waren:

Er wisse, wie durch Tränen, Schreie und Revolten Mit wilder Inbrunst erst sich mein Frohlocken mühte, Wie es im herben Mannesstump der Schmerzen glühte, Bis es die Liebe fand, der seine Brunst genolte.

Denn Leben heißt allein: Empfangen und Verschwenden. Und nur die Sehnsuchtsdrüsen haben mich bereistert, Die auch so gierig standen, leuchtend und bemeistert Vom Leben und von seiner Weisheit roten Bränden.

Und Große sind nur, die sich an die unzählbaren Massen der Menschheit, tiefer Inbrunst voll, verhängen, Nur in Unendlichkeit wiegt trunken sich das Denken: Ein Schöpfer braucht die Liebe, um zu offenbaren! Verhaeren besitzt diese tiefe Inbrunst, ist der trunkenen Hingabe, der grenzenlosen Liebe, der erlösenden Bewunderung voll, die uns alle schöpferischen Menschen schenkte.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Tannhäuser.

Herr Adolf Groebe, ein vielgenannter Vertreter des Delbentensofades, wie es sich nun einmal in deutschen Landen herausgebildet hat, zählte zu den bestbekanntesten Opernsängern des Stadttheaters Köln und des Hoftheaters Hannover. Man bemängelte ihm anstandslos Honoreare bis zu 24 000 Mk. Herr Groebe

Gast des Stadttheaters Vöden. Nun mag es unerheblich sein, wo ein neuer Stern ansieht, bei absteigenden Gestirnen ist es aber anders: die Tatsache, daß unser Bewerber den Weg von Köln über Hannover nach Vöden zurückgelegt hat, mahnt zur Vorsicht, und der Kritiker, der es wohl meint, mit der Zukunft unserer Bühne, hat die Pflicht, auf diesen Gesichtspunkt hinzuweisen. Das Gesangsinstrument des Künstlers war früher geeignet, „Heldenlang zu bröhen“, heute verliert es des öfteren seinen Dienst. Es ist bestimmt, intoniert unrein (zu tief!) und gehorcht nur zeitweise bei starkem Stenndruck. Alsbald tritt eine Gesangsweise ein, die man schmatzisch nennen könnte. Daß die einmalige schöne Tenorsstimme an Klang und Fülle verloren hat, ist leider nicht zu verschweigen. Andererseits trägt Herr Groebe vieles mit Geschmac vor und versteht es vortrefflich, das Reizen des Tannhäuser in seinem leidenschaftlichen Verstum, im jähem Wechsel von überstimmendem Lebensdrang und hoher Begierurung, endlich in Bus und Reue darzustellen. Es bedarf keiner Auseinandersetzung, daß Herr Groebe, der sein Fach schon über 25 Jahre vertritt, seine Rollen mit Ueberlegenheit durchführt, überaus die Ueberlieferungen guter Bühnen ins Treffen führend und alles mit feintiger Empfindung gestaltend.

Herr Bahling gab diesmal den Wolfram und führte den gelanglichen Teil mit feiner Anpassung seiner großen Stimme sehr wirksam durch. Die schöne Erzählung im ersten Akt, an die sich der D. d. d. der Ritterschaft anschließt, hätte Herr Bahling wohl zu größerer Wirkung gebracht, wenn ihm Herr Ledwerts Leitung mehr Spielraum gegeben hätte. Seine Partinahme waren leider wenig wagnerisch und widerstrebten (insbesondere bei der Stelle: „War's Rauber, war es reine Nacht“) den ausdrücklichen Angaben des Meisters; ebenso war es mit der Romanze an den Abendstern. Sie verlangt eine sanfte, gleichsam traumselige Ruhe der Partienstriche, welche Linien, große Wägung. Hier verlor Herr Ledwerts die dramatische Situation falsch, und so konnte auch der Sängler nicht die rechte Wirkung hervorbringen!

Volkswirtschaft.

Schweinefleisch-Mittelschicht vom J. Dusch, Anweiler. Nach dem Geschäftsbericht dieses Unternehmens...

Der Aufsichtsrat schlägt vor, aus dem mit 97 817 A. ausgemieteten Reingewinn...

Unter den Aktien weisen lediglich die Vorzüge und Gebühre...

Personalien. Die Niederlassung Freiburg der Bank für Handel und Industrie teilt uns mit...

Einstellung der Oberheinschiffahrt. Vom Oberrhein wird uns gemeldet: Der Wasserstand...

Vom Stahlwerkverband. Aus Düsseldorf erhalten wir folgendes Telegramm: Ein Berliner Blatt brachte einen Artikel...

Julius Berger, Tiefbau-K.G. in Berlin. Berlin, 26. Jan. Julius Berger Tiefbau-K.G. in Berlin weist einen Reingewinn von 509 000 Mk. (487 000 Mk.) aus...

Stettiner Spiritwerke. Stettin, 26. Jan. Die Stettiner Spiritwerke, deren 1 100 000 Mk. betragendes Aktienkapital sich im Besitze der Gesellschaft...

Neueste Dividenden-Ausschüttungen. Hannover, 26. Jan. Die Lindener Eisen- und Stahlwerke in Hannover schlägt 10 Prozent Dividende (wie i. V.) vor.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 24. Jan. Um 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 20 1/2 % u. u., 204.50 ds. cpt., Diskontokommandit 18 1/2 % ds. Diskontobank 100.50 ds., Wiener Bankverein 18 1/2 % u. u. u.

Die Abendbörse verlief auf allen Gebieten in ruhiger Haltung. Am Industriemerkmal zeigte sich Interesse für Aluminium-Industrie...

Telegraphische Börsenberichte.

Privattelegramme des General-Anzeigers. London, 24. Jan. Die Baltic Schiffahrt. Weizen (kontinental) ruhig auf bestem Preise...

New York, 24. Jan. (Produktenbörse). Weizen lehte in heutiger Haltung mit 1/2 Cent niedriger ein. Im allgemeinen war der Markt...

Chicago, 24. Jan. (Produktenbörse). Weizen gewann bei Eröffnung des Marktes, auf Schließung kleinerer Verkäufe...

Chicago, 24. Jan. (Produktenbörse). Weizen gewann bei Eröffnung des Marktes, auf Schließung kleinerer Verkäufe...

Chicago, 24. Jan. (Produktenbörse). Weizen gewann bei Eröffnung des Marktes, auf Schließung kleinerer Verkäufe...

normahmen. Minder günstige Berichte über die Ernteerhältnisse in Mexiko...

Es ist nicht bei Beginn auf Weizen über größere Zufuhren im Innern...

Effekten.

Table with columns: Kurs vom 23., 24. and various stock symbols like 4% Brasilianische Anleihe 1899.

Paris, 23. Januar. Wechsel auf London 10 1/2 %.

New York, 24. Januar.

Table with columns: Kurs vom 24., 23. and various stock symbols like 4% Staatsanleihe 1899.

Produkte.

New York, 24. Januar.

Table with columns: Kurs vom 24., 23. and various commodity prices like Baumwolle, Getreide.

Chicago, 24. Januar. Rohw. 5 Uhr.

Table with columns: Kurs vom 24., 23. and various commodity prices like Weizen, Mais.

Liverpool, 24. Januar. (Schiff.)

Table with columns: Kurs vom 23., 24. and various commodity prices like Weizen, Mais.

Hamburg, 24. Jan. Kaffee good average Santos...

Köln, 24. Jan. (Schiff.) Weizen neuer Ia. 21. - II. 20. - III. - - -

London, 24. Jan. Kaffee good average Santos...

Eisen und Metalle.

London, 24. Jan. (Schiff). Kupfer stetig, per Kassa 82.7.5...

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Schiffname, Herkunft, Abgang, and other shipping details.

Wasserstandsberichte im Monat Januar.

Table with columns: Station, Datum, and water level measurements.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station...

Table with columns: Datum, Zeit, Temperatur, and other weather data.

Witterungsbeobachtung von 24. Januar +9.5°.

* Unwetterliches Wetter am Freitag und Samstag. Die über dem Golf von Vizeaya bestehende Depression bringt nunmehr zu uns vor...

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

26. Jan.: Wolfig, milde, trübe, Nebel. 27. Jan.: Nebel, trübe, milde. 28. Jan.: Milde, meist trübe, feucht. 29. Jan.: Nacht, Nebel, leicht heiter.

Verantwortlich: Für Inhalt und Redaktion: Julius Wille; für Druck und Heftkosten: Julius Wille; für Belohnung, Prospekt und Geschäftsleitung: Richard Schmalzer; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Richter; für den Interenten und Geschäftlichen: Fritz Joss.

SULIMA REVUE Feinste 4 Pf. Cigarette advertisement with logo and brand name.

Verlofungs-Lifte des General-Anzeiger

Nr. 2.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1912.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1874.
- 2) Antwerpener 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1887.
- 3) Badische Baumwoll-Spinnerei und Weberei A.-G. in Neurud, 4 1/2% Partial-Obligationen.
- 4) Badisches 3% Eisenbahn-Anl. v. 1896.
- 5) Bierbrauerei-Ges. am Huttenkreuz A.-G. in Ettlingen, 4 1/2% Obl. Braunschweigische Eisenbahn-Ges., 4 1/2% Prior.-Obl. v. 1874 L. Em.
- 6) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1895.
- 7) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
- 8) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
- 9) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, 4 1/2% Prämien-Pfandbriefe von 1871.
- 10) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
- 11) Erste Deutsche Ramie-Ges. in Emmendingen (Baden), 4 1/2% Schuldversch. von 1900 u. 1905.
- 12) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
- 13) Jougne-Eclapens-Eisenb., 3% Obl.
- 14) Lübeckische 3 1/2% Staats-Präm.-Anleihe (50 Tir.-Lose) von 1863.
- 15) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 16) Magdeburg - Wittenbergische Eisenbahn-Aktien.
- 17) Malländer 45 Lire-Lose von 1861.
- 18) Mexikanische 4% (steuerfreie) Gold-Anleihe von 1904.
- 19) Nassauische Landesbank, 3 1/2% Schuldverschreibungen.
- 20) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 5% Präm.-Schuldversch. II. Emission 1880.
- 21) Rheinische Hypothekbank in Mannheim, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.
- 22) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.
- 23) Sachsen-Meiningerische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
- 24) Süddeutsche Jute-Industrie Waldhof-Mannheim, Teilschuld-scheine.
- 25) Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Söhne A.-G. in Furtwängler L. B., Teilschuldverschreibungen.
- 26) Wiener 5% Silber- resp. Gold-Anleihe von 1874.
- 27) Wiesloch 3 1/2% Stadt-Schuldverschreibungen von 1886.

1) Amsterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1874.

Verlosung am 16. Januar 1912.
Zahlbar am 1. Juli 1912.
Serien:
4704 5812 11486 20975.
Prämien:
Serie 4704 Nr. 1 (500) 3 (200) 4 (10.000) 5 (200) 5812 5 (200) 6 (200) 7 (200) 8 (160) 11486 3 (160) 6 (160) 7 (200) 8 (160) 20975 1 (1600) 6 (160) 8 (200) 9 (160 Fl.).
Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit 100 Fl. gezogen.

2) Antwerpener 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1887.

Verlosung am 10. Januar 1912.
Zahlbar am 1. Juli 1912.
Serien:
326 3215 2572 3334 4377 4543 4572 5677 5851 8158 8944 7424 7588 7763 8143 8702 8961 9470 9704 10090 10700 12893 13707 14733 15356 15718 15928 16218 16906 17031 17291 20948 21169 21560 22959 23388 24579 26081 29129 29562 31223 31890 32391 32450 32440 33173 37872 38445 38867 38905 38922 39220 39549 40822 41840 41972 42434 42550 43379 43422 45326 45621 46096 46880 46974 47730 47795 48301 49375 49400 51019 51352 51699 52402 52599 52712 53288 53575 84743 55075 55104 56304 56788 57048 58391 59064 59868 60417 60838 61329 61870 62133 63723 64296 67178 67890 67918 67277 67818 68841 69880 70546 70959 71118 73195 73407 73518 73649 73759.
Prämien:
Serie 3324 Nr. 5, 8851 13, 7588 22 (200), 10069 5, 10218 1, 37872 10 (1000), 38903 3, 39549 10, 41972 5, 49432 1 5 (200), 45621 1, 46880 20, 46974 1, 47730 1 14 (200), 49375 10, 56788 25, 57048 1 14 (200), 67277 18, 71118 10, 72407 15.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Badische Baumwoll-Spinnerei und Weberei A.-G. in Neurud, 4 1/2% Partial-Obl.

Verlosung am 12. Januar 1912.
Zahlbar am 1. Juli 1912.
a 5000 \times 50 177 329 312 318 326 332 328 373 439.
b 1000 \times 75 98 119 121 197 202 215 228 331 416 428 627.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

4) Badisches 3% Eisenbahn-Anlehen von 1896.

Verlosung am 8. Januar 1912.
Zahlbar am 1. August 1912.
Lit. A., B., C., D., E. und F. a 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 \times 45 164 173 269 271 312 315 380 321 459 554 567 682 878 1106 248 280 309 318 328.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

5) Bierbrauerei-Gesellschaft am Huttenkreuz A.-G. in Ettlingen, 4 1/2% Obl.

Verlosung am 12. Dezember 1911.
Zahlbar mit 2% Zuschlag am 1. April 1912.
Lit. A. a 1000 \times 70 88 90 262.
Lit. B. a 500 \times 454 491.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 220 Fr. gezogen.

6) Braunschweigische Eisenbahn-Ges., 4 1/2% Prioritäts-Obl. von 1874 I. Emission.

Verlosung am 2. Januar 1912.
Zahlbar am 1. April 1912.
a 3000 \times 50 52 58 59 61 63 66 67 70 74 320 322 323 328 329 334 337 338 341 342 344 388 391 393 395 398 401 409—411 416 417 422 423 425 426 429 433.
A 1500 \times 1289 294 295 298 299 303 306 308 311 313 322 324 325 328 329 337 343—346 458 461 463 465 468 469 472 474 475 477—479 484 485 487 488 493 500 502 504 505 542 —546 648 649 651 652 660 661 667 —669 674 675 679 684 685 817 820 825 827 832 834—837 840 846—850 854 855 858 863 865 9017 018 020 022 —024 033 036 038 040 041 048—050 062 053 055 059 060 063.
b 300 \times 3503 504 506 510 511 513—515 517 524 525 527 529 530 535 537 539 547—549 551 552 560 563 564 566—569 571 4542 553 554 560—563 565 566 570—573 581 584 590 594 596—598 620 601 603 604 607—609 611 512 5690—592 694—696 698 700 702 704 709 709 710 715 720—722 724 728 729 736 739 741 742 748—750 754 762 765 981 983 984 986 988 990 993 995 996 998 999 001 004 005 008 011 013—018 020 022 027 029—033 168—169 167 168 170 171 173—179 181 184 189 192 195 196 203 207 209 012 014 210 220 221 273 275 278 279 085 087 088 091 092 096—098 7001 003 004 006 007 015 016 018—020 023—025 027 029 031 032 035 791 792 794—797 799 802 803 805 806 809 810 812 813 —818 821 824 826 827 831—834 836 —839 8234 236—244 246 248 250 252 253 259 263—265 269—274 276 —280 351—353 358 360—368 373—375 378 780 784 786 788 791 794—798 801 803 805 807 810 813 815—817 819 821 824 831 832 835 837—839 841 844 9064 067 069 075 079—085 087—091 094 095 097 099 101 102 106—108 113 115 116 118 119 849—854 856 861 862 864 867 868 870 872 874—876 878 879 882 884 889 891 892 895 896 899 900 902 903 11811 812 815 819—824 826 828 830 838—840 842 847 851 852 12094 095 808 099 101 102 110—112 118 119 121 123 401 407 409 410 412—414 416 418 423 424 427—429 431 433 436 439 440 442 444—448 450 451 453 455 456.

7) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1895.

Verlosung am 16. Januar 1912.
Zahlbar am 2. Januar 1912.
Serien:
1674 3358 5901 7708 7988 8601 8669 8903 10503 19355 24826 25767 25778 26193 27556 30120 30105 30873 33103 38336 38446 39159 41368 41841 42147 44321 44791 45763 48210 50335 52025 52302 53310 54427 54788 56233 59226 61812 62200 63241 63875 67887 69871 70298 71073 72740 73508 73942 75841 78390 81158 81718 82777 87217 87720 88188 90298 94394 94907 98261 98506 97858 98997 98805 99022 99288 100059 101002 105147 105419 105577 105790 106358 107509 108145 108976 109048 109393 111472 111635 118014 118987 119757 120405 123090 127187 127867 128198 132008 134341 135098 136767 136970 137036 137827 140943 142439 144322 145156 146607 147437 147448 152300 157299 167353 168390 168934 169807 169817 164839 167238.
Prämien:
Serie 5061 Nr. 18, 8601 21, 8602 12, 9802 23, 24826 4, 27556 23, 30873 18 (500, 900), 39159 20, 41368 15, 44321 5 16, 52302 15, 53310 13 (500), 55777 14 15, 87720 6, 94907 19 (2500), 98391 25 (1000), 97856 12 14, 99022 9, 100059 13, 105147 12 (500), 105419 8, 119757 21, 127187 22, 132090 16, 162817 19, 167238 15.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

8) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 8. Januar 1912.
Zahlbar am 1. Juli 1912.
Serien:
896 1206 2628 2895 3561 3871 4591 4641 6509 7804 11355 13345 13442 13931 14701 14729 16586 18841.
Prämien:
Serie 2638 Nr. 24, 2895 12 (250) 16, 3861 8 24 (500), 3871 2 (500) 14 21, 4591 11, 6509 18, 7186 5 (1000) 15, 13442 1 15 (100, 000), 14701 7 17, 14729 1 2 18.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

9) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.

Verlosung am 20. Dezember 1911.
Zahlbar am 15. April 1912.
Serien:
3323 10564 11123 12593 13340 18400 20748 25730 27447 29534 32533 33938 37059 40041 40887 43849 44949 46822 48249 49248 49345 49441 64539.
Prämien:
Serie 3323 Nr. 24, 10564 9 (500), 15340 7, 18400 13, 20748 10, 25730 12 29 33, 27447 29, 29534 20, 32533 5 15 (2500), 37059 5 15, 40887 7 15 (500) 16, 40907 8 24, 43849 18, 44949 18 (20, 000) 24, 48249 23 (500), 49248 15, 54539 12.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 400 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 220 Fr. gezogen.

10) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.

41. Prämienziehung a. 2. Januar 1912.
Zahlbar am 1. Februar 1912.
Am 1. Dezember 1911 gezogen: Serien:
34 41 71 84 152 226 229 312 395 371 429 431 442 537 544 548 608 627 629 661 763 771 820 842 864 897 1038 1062 1068 1100 1178 1220 1223 1253 1261 1336 1375 1378 1454 1522 1541 1607 1613 1629 1681 1683 1711 1717 1845 1867 1910 1919 1953 1968 2001 2016 2070 2072 2124 2183 2280 2270 2293 2330 2380 2395 2403 2424 2558 2647 2731 2752 2800 2826 2834 2861 2923 2944 2978 2981 2994 3022 3030 3200 3295 3325 3338 3398 3420 3445 3447 3437 3510 3545 3607 3670 3740 3754 3788 3830 3894 3909 3963.
Prämien:
Serie 71 Nr. 12 19, 84 1, 226 22, 239 9, 544 20, 789 1 (2000), 864 15 (1000), 897 24, 1048 22, 1082 5 9, 1178 1, 1220 21, 1223 1 (1000), 1607 3 (2000), 1829 25, 1683 7, 1751 8, 1867 15 (500), 1910 8 (3000) 14 (500), 1953 5, 2001 6, 2070 1, 2183 21 (1000), 2269 6 (120, 000) 17, 2293 7 22, 2389 8 (500), 2393 18, 2731 23 (3000), 2826 6, 2834 18 (2000), 2944 17, 3021 4 (2000), 3295 14, 3252 5 16, 3398 8 (1000), 3445 7, 2457 10, 3545 18, 3607 12, 3836 15, 3894 20, 3909 18, 3963 24 (30, 000).
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 600 \times alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 312 \times gezogen.
Die mit Treffern über 3000 \times gezogenen Stücke sind vor der Einlösung zur Prüfung bei der Direktion d. Deutschen Hypothekbank in Meiningen einzureichen.

11) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 2. Januar 1912.
Zahlbar am 1. Juli 1912.
Silber-Prior.-Anleihe Kmls. v. 1891.
(21. Verlosung.)
a 300 Fl. 241 861 997 1114 276 786 958 2146 102 200 227 283 788 842 988 984 3493 634 864 889 969 4192 298 808 864 923 5009 901 291 232 233 409 774 857 8667 227 352 517 583 587 608 771 558 760 838 8108 216 514 878 901 946 9651 290 891 10029 232 630 654 787 793 796 886 11008 322 880 938 977 813 825 865 900 12470 496 492 712 858 938 13136 297 306 368 404 856 944 14416 659 907 839 15039 048 200 267 350 355 448 509 675 624 879 10325 258 432 609 926 980 923 989 17861 406 480 810 18171 289 398 559 604 670 830 877 19014 005 118 146 174 223 279 368 408 934 20051 185 529 573 578 697 712 774 976 21010 070 198 454 611 674 32120 22061 192 535 434 446 493 992 698 708 24002 992 110 163 286 567 25043 268 516 626 612 644 783 791 981 26226 240 278 488 600 677 892 805 27857 681 676 688 796 28578 861 900 955 29044 702 30118 150 216 426 463 467 563 687 732 31056 678 681 117 344 684 756 32004 081 075 637 868 33065 074 076 927 899 906 34484 564 679 689 644 32366 634 260 36121 126 171 254 338 500 634 741 819 37066 354 565 712 839 38558 580 618 632 682 697 720 742 759 911 983 39050 684 435 479 726 843 848 855 867 890 798 40172 191 576 688 690 960 363 41109 678 719 42405 637 682 586 43161 861 676 618 740 44012 055 232 307 628 697 699 768 771 45173 430 484 685 46258 392 944 483 617 47082 118 907 48172 274 279 294 407 413 461 49022 112 601 602 784 798 894.
Gold-Prior.-Anleihe Kmls. v. 1891.
(21. Verlosung.)
a 300 \times 149 256 472 476 744 898 837 893 1107 129 160 474 672 682 698 868 2048 104 305 367 677 689 892 724 728 793 3011 891 476 646 749 765 4604 152 203 871 948 5111 185 186 214 622 640 694 672 700 6132 264 623 709 616 670 7402 612 724 826 955 965 8080 098 188 189 490 645 613 9016 145 644 10319 11246 342 834 463 658 667 878 976 12088 096 102 207 12170 246 308.
31. Prioritäts-Obl. Emission von 1892.
(20. Verlosung.)
Serie 301 422 605 543 909 910 926 1283 425 404 464 681.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

12) Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft in Emmendingen (Baden), 4 1/2% Schuldversch. von 1900 und 1905.

Verlosung am 10. Januar 1912.
Zahlbar am 1. April 1912.
Ausgabe A. von 1900.
30—32 32 33 105 120 129 245 246 269 271 319 328 395 448 505 519 636 681 627 667 685 778 813 928 a 515 \times 1064 100 189 192 187 231 267 280 387 435 445 447 609 588 600 665 679 697 710 756 780 844 865 895 962 a 515 \times
Ausgabe B. von 1905.
1064 100 189 192 187 231 267 280 387 435 445 447 609 588 600 665 679 697 710 756 780 844 865 895 962 a 515 \times
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

13) Genter 2% 100 Fr.-Lose v. 1896.

Verlosung am 10. Januar 1912.
Zahlbar am 1. Juli 1912.
Serien:
360 809 2850 3351 4948 6309 7486 7487 9118 9530 10259 10355 12608 13106 13685 14717 15245 15865 17823 17847 18534 18736 19430 22094 22329 22574 23186 24735 25227 25294 26407 26920 27107.
Prämien:
Serie 3351 Nr. 8, 7466 15, 9118 24, 9530 14, 12608 12, 13106 12, 13685 22 24, 14717 5 (2000) 25, 15245 18 25, 17823 3 22 (10, 000), 18534 18 21 25 (250), 18736 8, 19430 8 (1000), 22574 2, 24736 9, 25294 9 17 (250) 24, 27107 9.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

14) Jougne-Eclapens-Eisenb., 3% Obligationen.

Jetzt Schweizerische Bundesbahnen.
Verlosung am 4. Dezember 1911.
Zahlbar am 15. April 1912.
29 100 144 419 658 661 676 739 766 772 788 1287 204 2110 150 185 807 594 685 3096 181 581 685 780 786 831 833 4375 646 720 877 975 5006 598 561 878 0008 172 241 295 386 526 534 675 962 7374 401 545 626 771 890 988 8138 214 563 571 924 9608 978 223 797 10146 164 281 358 487 509 561 698 807 971 11230 347 603 12091 205 429 474 18200 296 440 788 957 14153 358 397 412 846 15000 407 050 101 296 676 677 716 956 a 500 Fr.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

15) Lübeckische 3 1/2% Staats-Präm.-Anl. (50 Tir.-Lose) v. 18

C 1, 5
Wollwaren etc.
Stiokereien etc.
Versleigerung
Heute Fortsetzung
Freitag Schlußtag
Fritz Best
Auktionator und Taxator.

Vermischtes
In Weichhalmstadt
Sanftverbindung mit
Vermischtes
Erziehung eines
Ged. C. H. u. Nr. 12545 an
die Expedition 26. Bl.

Verkauf
Schiffische u.
Cablion
treffen heute ein.
Carl Fr. Bauer
W. 1, 18, a. d. Neckarbrücke.
Telephon 1877.

Masken.
Elegant leibene
Damenmasken
zu verkaufen.
Nr. 7, 1. Tr. v.
Holländerin zu verlei-
hen od. verk.
Nr. 6, 17 III. tra.

Verkauf
Villen-
Bauplatz
mit genehmigten Plänen
im Stadtteil Schlierbach
gelegen, zu verkaufen.
Näheres Heidelberg,
Schlierbacherlandstr. 138.
Telephon 459. 67864

Voranzeige

Beginn der

WEISSEN WOCHE

Montag
den 29. Januar
1912

SCHMOLLER

Trauerbriefe bei schnellster Auslieferung
Sauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Krieger-Verein
Mannheim.
Todes-Anzeige.
Unser Kamerad, Herr
Philipp Bleß, Musiker,
welcher den Feldzug 1870/71 mitgemacht
hat, ist gestorben.
Die Beerdigung findet am Freitag,
den 26. Januar 1912, nachmittags 3 Uhr
in Pforzheim statt. 67865
Mannheim, den 24. Januar 1912.
Der Vorstand.

Kriegerverein Mannheim.
Todes-Anzeige.
Unser Kamerad, Herr
Lorenz Hilbert, Wirt, U 1, 1
ist gestorben. Die Beerdigung findet am
Freitag, den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr
statt. Der Verein sammelt sich um 2 1/2 Uhr
an der Leichenhalle. Um zahlreiche Betei-
ligung wird ersucht.
Mannheim, den 24. Januar 1912.
67865 Der Vorstand.

Militär-Verein Mannheim e. B.
Todes-Anzeige.
Unser Kamerad Herr
Lorenz Hilbert, Wirt
ist am 26. Januar 1912 um 11 Uhr nachts gestorben.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 26.
Januar 1912, nachmittags 3 Uhr statt. 67867
Der Verein sammelt sich um 2 1/2 Uhr an der
Leichenhalle.
Mannheim, den 25. Januar 1912.
Um zahlreiche Erscheinungen ersucht
Der Vorstand.

Militär-Verein Mannheim E. V.
Todes-Anzeige.
Unser Feldzugs-Kamerad Herr
Philipp Bless, Musiker
ist am 24. Januar früh gestorben. 67856
Die Beerdigung findet am Freitag, den
26. Januar nachm. 3 Uhr in Pforzheim statt.
Mannheim, den 25. Januar 1912.
Der Vorstand.

Pater Sergius.

Von Leo R. Tolstoi. Deutsch von Adolf Heß.
(Nachdruck verboten.)

Vorlesung.
„Mein Gott, mein Gott, höre er — weshalb gibst du mir keinen Glauben? Ja, die Heiligen haben Glauben ge-
kämpft: Antonius und andere. Aber Glauben hatten sie, während
er mir Minuten, Stunden, Tage lang fehlt. Was nützt mir die
ganze Welt mit all ihren Reizen, wenn sie flüchtig ist und man
ihre entzogen muß? Warum läßt du mich in Versuchung? Ist
das etwa keine Versuchung, daß ich den Frieden der Welt ent-
zogen will und dort etwas suche, wo vielleicht gar nichts ist?“
„So sprach er und erschauerte, verabschiedete sich selbst. Du hier,
Pater! Willst du dich nicht schämen? — schalt er sich und begann zu
beten. Sobald er das aber tat, tauchte seine eigene Gestalt vor ihm
auf, wie damals im Kloster: in Kapuze und Mantel. Hebe und
majestätisch. Dann schüttelte er den Kopf. „Nein, das ist nicht
das Richtige. Das ist Betrug. Ich kann wohl andere betrügen,
aber nicht mich selbst und nicht Gott. Ich bin kein erhabenes
Wesen, sondern ein flüchtiger, lächerlicher Mensch“, damit schlug
er seine Kutte auseinander, betrachtete seine kümmerlichen Beine
in Unterhosen und löschelte.
Dann ließ er die Hochschuhe wieder runter und begann zu
beten, sich zu bekreuzigen und zu verneigen. „Wied dieses Lager
wirklich mein Grab?“ las er. Und es war gerade, als wenn ein
Teufel ihn umflüchtete: „Es wird dein Grab.“ Er schauerte zu-
sammen und las weiter. Nach Lesüre der Ordensregel nahm er
das Evangelium, schlug es auf und traf die Stelle, die er schon
oft gelesen und auswendig kannte: „Ich glaube, Herr, hilf mir in
meinem Un glauben!“ Dann unterdrückte er alle Zweifel. Wie
man einen Gegenstand von schwankendem Gleichgewicht vorsichtig
anknüpft, stellte er seinen Glauben wie auf eine Schneide vor sich
hin und trat vorsichtig zurück, um ihn nicht zu berühren oder zu
erschüttern. Die Schenkklappen sprangen wieder vor und er be-
rückte sich, betete sein Kniegebet: „Herr, nimm mich, nimm
mich.“ Ihm wurde nicht nur leicht, sondern fröhlich und gerührt
zu Rute. Er bekrugte sich und legte sich auf sein Strohlager
auf der schmalen Bank. Als Unterlage unter den Kopf diente
der Sommerod. So schlief er ein. Im Traum war ihm als
hörte er Schellengeläut. Er wachte nicht, ob das im Schlaf oder
im wachen Zustande war. Aber da wachte ihn ein Klopfen gegen
die Tür. Seiner Sache nicht sicher, richtete er sich auf. Das
Klopfen wiederholte sich. Ja, es war ganz in der Nähe seiner
Tür; dazu erkante eine weibliche Stimme.
„Mein Gott! Ist das wirklich wahr, was ich im Heiligen-
leben gelesen habe, daß der Teufel Weibgestalt annimmt? Ja,

das ist eine Frauenstimme. Eine süßliche, schüchterne, liebe
Stimme. Er machte eine Gebärde des Abscheus. Nein, ich habe
mich geirrt, sagte er, trat in den Winkel, wo das Gebetpult stand
und ließ sich mit gewohnter Bewegung, in der allein er schon
Trost und Befriedigung fand, zum Gebet nieder. Er kniete, das
Kopfe hing ihm ins Gesicht und seine bereits kalte Stirn berührte
das kalte Panzlein.
„Herr, höre mein Gebet und laß mein Schreien zu dir kom-
men.“ las er den Psalm, der, wie der alte Pater ihm gelehrt,
Trost in der Versuchung brachte. Er erhob mit Leichtigkeit auf
starren nervigen Beinen seinen ausgebeugten Körper und wollte
weiter beten, lauschte aber unwillkürlich, ob sich das Geräusch
nicht wiederholte. Ueberall herrschte Stille. Gleichmäßig fielen
Tropfen vom Dach in das Holz an der Erde. Draußen lag dichter
Nebel, der den Schnee zu verwehen schien. Es war ganz still.
Da rauschte plötzlich etwas am Fenster und eine deutliche Stimme,
dieselbe süßliche schüchterne Stimme von vorher, die nur einer
reizenden Frau angehören konnte, sagte:
„Kommen Sie mich ein, am Gottes willen.“
„Was ist das?“ stürzte ihm zum Herzen und stockte dort. Er
konnte nicht atmen. „Gott wird erlösen und alle Feinde zer-
stören.“
„Ich bin kein Teufel.“ sagte die Stimme draußen und man
hörte wie die Lippen dabei lachten. „Ich bin kein Teufel, sondern
einfach ein süßliches Weib, das sich nicht im Übertragenen, sondern
im wahren Sinne des Wortes reizert hat (sie lachte), das halb
erfroren ist und um Aufnahme bittet.“
Er lehnte sein Gesicht gegen die Scheiben. Die Heiligenlampe
spiegelte sich darin. Er legte beide Hände über die Augen und
schaute hinaus. Nebel, Dunst, Wärme, und da rechts — sie. Ja,
sie, ein Weib in langem weichen Kleid und Mütze mit Neben,
liebem, gutem Gesicht, das einen erschreckten Ausdruck zeigte, zwei
Holl von dem feinsten. Ihre Augen begegneten und erkannten
sich. Nicht, daß sie sich jemals vorher gesehen hätten; aber an dem
Blick, den sie tauschten, lächelten beide, besonders er, daß sie sich
kennnten und verstanden. Nach diesem Blick war ein Zweifel, ob
es ein Teufel oder ein einfaches, gutes, liebes, schüchternes Weib
ist, nicht mehr möglich.
„Was wollen Sie? Weshalb klopfen Sie?“ sagte er.
„Lassen Sie doch!“ erwiderte sie lapidar. „Ich bin halb
erfroren und verrot.“
„Ich bin doch aber Mönch, Einsiedler.“
„Also machen Sie doch auf. Oder soll ich hier unter Ihrem
Fenster, während Sie dort beten, erfrieren?“
„Ja, wie können Sie...?“
„Ich freize Sie nicht. Lassen Sie mich am Gottes willen ein.
Ich bin tatsächlich weh zu Rute. Sie sprach die Worte
mit weinerlicher Stimme.
Er trat vom Fenster fort und blickte auf das Bild des Dei-

lands in der Dornentrone. „Herr Gott, hilf mir, Herr Gott, hilf
mir“, sagte er sich bekreuzigend und tief verneigend, trat dann zur
Tür und öffnete sie. Im Flur tastete er nach dem Riegel und schob
ihn zurück. Draußen hörte man Schritte. Sie geht vom Fenster
zur Tür. „O weh! O weh!“ rief sie plötzlich. Er merkte, daß sie
mit dem Fuß in eine Pfütze an der Schwelle getreten war. Seine
Hände zitterten, er konnte den Riegel nicht völlig bei Seite schieben.
„Was haben Sie nur; lassen Sie mich doch ein. Ich bin durch
und durch naß und erfroren. Sie denken an das Seelenheil, wäh-
rend ich hier ankomme.“
„Jest zog er die Tür zu sich heran, befestigte den Riegel und
stieß, ohne sich etwas dabei zu denken, die Tür so heftig auf, daß
er sie trat.
„Ach, entschuldigen Sie“, sagte er plötzlich, in den früheren
Tönen gegenüber gebräunlichen Ton verfallend.
Sie lächelte bei dem Wort „entschuldigen Sie“. Er ist gar
nicht so lächerlich — dachte sie.
„O, das macht nichts; verzeihen Sie mir“, sagte sie, an ihn
vorüberstreichend. „Ich hätte es niemals gewagt, aber in diesem
besonderen Falle...“
„Bitte schön“ ließ er sie vorüber. Ein starker Duft von feinem
Parfüm, den er lange nicht geshpürt, schlug ihm entgegen. Er gefel-
tete sie durch den Flur in die Stube, schlug die Tür hinter zu, ohne
den Riegel vorzuliegen und trat dann ebenfalls ins Zimmer.
„Herr Gott Jesus Christus, Sohn Gottes, bitte für mich armen
Sünder. Gott, erbarme dich meiner — betete er unaufrichtig nicht
nur innerlich; seine Lippen bewegten sich sogar. „Bitte schön“,
sagte er. Sie stand mitten im Zimmer und betrachtete ihn. Wasser
tröpfelte von ihr auf den Fußboden. Ihre Augen lachten.
„Verzeihen Sie, daß ich Sie in Ihrer Einsamkeit störe. Aber
Sie sehen selbst, in welchem Zustande ich mich befinde. Der Grund
ist, daß wir aus der Stadt spazieren gefahren sind und ich dann
gewettet habe, allein von Brodiewka zur Stadt zu gehen. Dabei
bin ich vom Wege abgekommen, und wenn ich Ihre Klausur nicht
gefunden hätte...“ lag sie. Aber sein Gesicht machte sie bereit
herlegen, daß sie plötzlich stockte. So hatte sie ihn sich nicht vor-
gestellt. Er war nicht der häßliche Mann, den sie zu finden erwart-
et hatte und war dennoch schön. Das gekrümmte graue Haupt-
und Vorthaar, die regelmäßige feine Nase und die wie Kohlen glü-
henden Augen überrollten sie.
„Er sah, daß sie lag.
„Ja, so“ meinte er, sie nickend und ließ dann wieder die
Augen sinken.
(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co.

Unser Inventur-Ausverkauf

dauert nur noch diese Woche, und bietet durch seine enorm billigen
Preise aussergewöhnliche Vorteile.

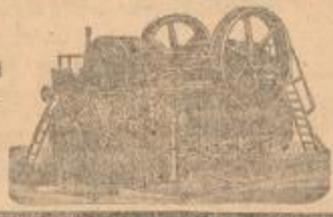
Süddeutsche Bank

Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und 1064.
Kapital und Reserve Mk. 60.000.000.—

Erfüllung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Provisionfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bar-Depositen.
Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermietung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Mieter in neuestem Gewölbe.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Wertpapieren ohne Börsennotiz.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigen Satzen.
Anstellung von Schecks und Accreditiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verlostten Effekten.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust und Controlle der Verlosungen. 19445

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Patent-Heißdampf-
LOKOMOBILEN
mit Ventilsteuerung »System Lentz«.



Modernste, einfachste und hochwertigste Dampfkräftanlagen mit Leistungen bis über 1000 PS.

10842

Nachdem Sie mit Sie höchlich gebeten, dasselbe bei Gelegenheit weiter zu empfehlen. Schönen Dank dafür im Voraus.

Pilo

Pilo ist nicht nur in schwarz, sondern auch für alle anderen Lederfarben zu haben.

Grachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haasler Buchdruckerei.

Ziehung am 2. u. 3. Febr. 1912
6012 Geldgewinne Mk.

120000
1. Hauptgewinn Mk.

50000
2. Hauptgewinn Mk.

20000
100 Gewinne Mk.

14000
900 Gewinne Mk.

11000
6000 Gewinne Mk.

25000
Original-Lose 3 Mk., 10 Lose 14 Mk., 10 Lose 25 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg. zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit

J. Schwolckert, Stuttgart Marktstrasse 6

In Mannheim bei: Adrian u. August Schmitt, Haupt-Agenturen, R 4, 10 und F 2, 1; Moritz Herberger, Haupt-Agentur, B 3, 17; Gust. Engelert, Kaiserstr. 36; Heddesheim: J. F. Lang Sohn; Sandhofen: Johann Schmitt, Buchhandlung. 8474

Bergmann-Metallfadenlampe

Brennergebnisse bis circa 7000 Brennstunden!
Überall erhältlich!

Bergmann Elektrizitäts-Werke A.G.
BERLIN N. 65 Lampen-Abteilung. 18568

Vermischtes

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT Müller Siefert & Cie
KUSCHEEY
Mein Salon für feinen Haar- und Bartschmuck (Spezialität: Spitzbartschneiden) befindet sich bei P 5, 4 (Gaststätte: Strohmatt), Friedr. Frank, Keller.

Lautee

Gitarren
Mandolinen, Zithern zu billigen Preisen
Schmitt, Musik-Haus 63, 16. 65193



Veraversand, D 4, 2 61551

Bekanntmachung.
Zur Verhütung von Störungen in Bezug von Gas und Wasser erlauben wir unsere verehrlichen Kontumenten die Gas- und Wasser-messer sowie die Zuführungen an denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerabläufe geschlossen zu halten. 167

Mannheim, 1. Dez. 1911.
Die Direktion der hiesigen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: G. H. L. 167

Bade-Einrichtungen, neue u. gebrauchte mit Garantie geliefert. Nachführung zu billigen Preisen. E 7, 150 part.

Hch. Rhein. 60776

Georg Eichertler
Tel. 7254 D 1, 13 Gegr. 1869
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenhemden nach Maas weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.
Erlöse: Kautschukmarken. 17387

Institut für Gesichtsbehandlung
Damen
Institut für Gesichts-Pflege
P 5, 13. Geschw. Petersen P 5, 13.
Vornehmstes, durchs Konkurrenzloses Institut am Platze, das m. den mod. Apparaten u. Einrichtung ausgestattet ist. — Vornehmstes Institut gleich Methode in Berlin, Hamburg, London, Ostende.
Prosp. grat. Ratsh. u. Anst. für kostenlose Beratung. vorm. 9-12 u. nachm. 2-7 Uhr

Geschw. Petersen P 5, 13 (früher 07, 26) 14502

Ferdinand Weiss
Mannheim Planken 0 4, 7
Neuheiten in deutschen und englischen Herrenstoffen und Damen-Kostümstoffen.
10743

Kaufmannsgericht Mannheim.

Vorsitzender: Stadtschreiber Dr. Erdel.
Der Handlungsgehilfe A. B. war bei der Firma Gebr. A. als Lagerist in Stellung. Sein Dienstverhältnis wurde ihm mit eingeschriebenem Brief vom 18. August auf 1. Oktober gekündigt. Er erkennt aber diese Kündigung als rechtzeitig erfolgt nicht an und erhob beim Kaufmannsgericht Feststellungs-klage dahin, daß die Kündigung erst auf 31. Dezember wirksam sei. Nach Paragr. 66 des H.G.B. sei eine Kündigungsfrist von sechs Wochen gleich 42 Tagen einzuhalten; die Beklagte hätte ihm danach spätestens am Sonntag, 19. August, die Kündigung auf Ende September zugehen lassen müssen. Sie habe auch tatsächlich, wie bereits angegeben, den Kündigungsbrief am Samstag, 18. August, auf die Post gegeben; der Brief sei aber, weil er eingeschrieben war und der Kläger am Sonntag, 19. August, zu Hause nicht angetroffen wurde, erst am Montag, 20. August, also einen Tag zu spät, ihm zugeestellt worden.
Die Beklagte behauptet die Rechtzeitigkeit der Kündigung, indem sie geltend macht: 1. Der eingeschriebene Brief vom 18. August sei zweifelloso dem Kläger am 19. Aug. zugegangen, d.h. in seiner Wohnung zur Ablieferung durch den Postboten vorgelegt worden; damit sei ihrerseits alles zur Kündigung erforderliche geschehen gewesen; wenn Kläger am Sonntag, 19. August, zu Hause nicht angetroffen wurde und deshalb der eingeschriebene Brief ihm nicht ausgehändigt werden konnte, so konnte das die Rechtzeitigkeit ihrer Kündigung nicht beeinträchtigen. 2. Hiervon abgesehen habe sie sich auf den Paragr. 193 des H.G.B., wonach, da der letzte Tag zur Kündigung auf 1. Okt. nämlich der 19. August, ein Sonntag gewesen, die Kündigung noch am darauffolgenden Montag, also am 20. August, zulässig gewesen sei. Daß an diesem Tage die Kündigung ihm zugegangen, habe Kläger selbst anerkannt. 3. Ueberdies habe Kläger dadurch, daß er am Sonntag, 18. August, eine halbe Stunde von dem üblichen Geschäftsverhältnisse sich entfernte, sowie dadurch, daß er am Sonntag, 19. August, nicht zu Hause war, absichtlich in einer gegen Treu und Glauben verstoßenden Weise ihr die Kündigung unmöglich zu machen versucht, worüber ihm der Eid geschworen wurde; infolge dieses Verhaltens müsse Kläger die Kündigung auf 1. Oktober auch dann gelten lassen, wenn sie tatsächlich nach den formellen Gesetzesvorschriften ver spätet erfolgt sein sollte. Kläger hat das Cover des eingeschriebenen Briefes, womit ihm gekündigt wurde, zu den Gerichtsakten gegeben. Aus dessen Rückseite ist zu ersehen, daß ihm am 19. August der Brief ausgehändigt werden sollte, er aber nicht angetroffen wurde. Die behauptete absichtliche Verweigerung der Kündigung wird vom Kläger bestritten.
Das Kaufmannsgericht wies die Klage ab und führte zur Begründung folgendes an: 1. Die Feststellungsklage ist zulässig; denn es ist zweifelloso, daß der Kläger jetzt schon ein erhebliches rechtliches Interesse daran hat, zu wissen, ob sein Dienstverhältnis zur Beklagten mit dem 30. September oder erst mit dem 31. Dezember ende. 2. Seine Auffassung, daß letzteres zutreffend ist, aber unbegründet aus folgenden Erwägungen: a) Hätte die Beklagte zur Kündigung dem Kläger am 19. August wirksam zugegangen sein, auch wenn er an diesem Tage nicht zu Hause war; denn ein einfacher Brief wäre von dem Postboten ohne weiteres in der Wohnung des Klägers zurückgelassen worden; diese Tatsache hätte aber genügt, um den Inhalt des Briefes, die Kündigungsankündigung, dem Kläger gegenüber wirksam werden zu lassen (vergl. Paragr. 190 Abs. 1 des H.G.B.). Anders verhält es sich mit dem eingeschriebenen Briefe, dessen sich die Beklagte zur Kündigung bedient hat; dieser Brief ist vom Postboten, da der Kläger am Sonntag in seiner Wohnung nicht angetroffen wurde, wieder mitgenommen

und erst am Montag Nachmittag bei der dritten Präsentation dem Kläger übergeben worden; er ist also erst am Montag in den Besitz des Klägers gelangt, d. h. im Sinne des Paragr. 190 H.G.B. dem Kläger zugegangen. b) Nun konnte aber die Kündigung am 20. August noch rechtswirksam auf 1. Oktober erfolgen. Denn es müßte zwar nach Paragr. 66 des H.G.B. zwischen dem Tage der Kündigung und dem ersten Oktober eine Frist von mindestens 12 Tagen liegen, hiernach also an sich die Kündigung spätestens am 19. August erfolgen; demgegenüber kommt aber in vorliegendem Falle in Betracht, daß der 19. August ein Sonntag war, an welchem nach Paragr. 193 des H.G.B. die Kündigungsankündigung nicht abgegeben zu werden brauchte; vielmehr war nach dem genannten Paragr. des H.G.B. hierzu noch am nächstfolgenden Werktage, also am Montag, 20. August, Zeit. Die Kündigung an diesem Tage war also, obwohl sie eine Kündigungsfrist von nur 41 Tagen frei ließ, dennoch rechtzeitig; denn die Bestimmung des Paragr. 193 H.G.B. gilt selbstverständlich auch für die Fristen des Handelsgesetzbuchs. Nun kann man allerdings einwenden, daß Paragr. 193 H.G.B. seinem Wortlaut nach auf die Kündigung eines Dienstverhältnisses nicht Anwendung finden könne; denn es brauche weder die Kündigung an einem bestimmten Tage zu erfolgen (es sei vielmehr die Kündigung lediglich spätestens an einem bestimmten Tage — in vorliegendem Falle am 19. August — auszusprechen, es liege aber gar nichts im Wege, sie schon vorher zu erklären, noch habe die Kündigungsfrist die Bedeutung, daß innerhalb ihrer die Kündigungsankündigung erfolgen müsse (vielmehr bedeute sie den Zeitraum, der zwischen der Kündigung und dem Ende des Arbeitsverhältnisses liegen müsse). Es könnte demgegenüber geltend gemacht werden, daß diese Bemerkung der Anwendung des Paragr. 193 auf den Fall der Kündigung von Dienstverträgen dem Wortlaute des Paragr. 193 nach das Richtige trifft, denn daß der Paragr. 193 seinem Sinne nach auch auf die Kündigung von Dienstverträgen Anwendung zu finden hat, steht außer allem Zweifel; indessen läßt sich auch der Wortlaut des Paragr. 193 für die Zulässigkeit dieser Anwendung verwerten; es ist nämlich von der Kündigungsfrist, d. h. dem Zeitraum der zwischen der Kündigung und dem Ende des Vertragsverhältnisses liegen muß, zu unter-scheiden die Frist zur Kündigung des Dienstvertrages; diese Frist beginnt sofort mit der Eingabe des Dienstvertrages und endigt — insofern es sich um die gesetzliche Kündigung des Paragr. 66 H.G.B. handelt — jeweils mit dem 43. Tage vor Aufenderquartalsende; ist dieser 43. Tag, wie in vorliegendem Falle, ein Sonntag, so findet, wie für jede gesetzliche Frist, so auch für diese Frist zur Kündigung der Paragr. 193 H.G.B. Anwendung.
Der Kläger legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Die Berufungsinstant legte dem Kläger zwei Eide auf, und zwar 1. daß es nicht wahr sei, daß er am 19. August seine Wohnung verlassen habe, um hiernach das Zuziehen der Kündigungsankündigung der Beklagten an ihn zu verhindern, 2. daß es nicht wahr sei, daß er am 19. August, als der Briefbote den Kündigungsbrief der Beklagten brachte, in seiner Wohnung anwesend war, h. nach Leistung dieser Eide das Urteil des Kaufmannsgerichts auf und verurteilte die Beklagte dem Klageantrag gemäß.

Vereins-Nachrichten.

Der Stenographenverein Gabelberger hielt in den Lokalen des Ballsaales am Sonntag, den 18. Januar sein aus-gesprochen beliebtes Winterfest ab. Ein von der Vergnügungs-kommission geschickt zusammengestelltes Programm sorgte für beste Unterhaltung. Die Kapelle Peiermann wirkte mit einigen vor-züchlichen Musikstücken die Zwischenräume der Vortragvorführung aus.

Nach einem von Fräulein Johanne G. B. E. T. gezeichneten, auf den Meister Gabelberger ausgingenden, Prolog erfreute Herr Frz. Winkler durch einige wunderbar schön vorgetragene Parodie-lieder. Dem humoristischen Quartett der Mannheimer Lieber-lieber war es wegen ungewollter Inanspruchnahme leider nicht möglich, aufzutreten. Infolge dessen hatte Herr G. B. E. T. die große Liebeswürdigkeit, einige heitere Lieder zu Gebör zu bringen. Einen Bombenerfolg erzielte darauf das Theaterstück „Die Welt geht unter“, welches von den Damen Marie Zindel und Wally Bongard und den Herren S. Dörner, Th. Ziegler, Robert Haas und Bruno Haas mit Vollendung gespielt wurde. Es war dies ein Zeugnis dafür, wie sich der Repertoire Herr Dr. S. D. T. und ebenso Herr Karl Sch. Schwab ihrer Aufgabe gewachsen zeigten. Zum Schluß ließen noch einige Respirationen des Herrn Joseph G. B. E. T. Beifallsstürme aus, worauf man alsdann zum Tanzen überging.
* Verband Deutscher Annoncenexpeditionen. Am 14. Januar hat sich in Berlin ein Verband unter obigem Titel gegründet, dem sofort etwa 30 führende deutsche Annoncenexpeditionen beigetreten sind. Der Verein bezieht u. a. Schutz gegen faule Inserenten, Stellungnahme zur Rubrikatur in allen Fragen des Annoncenrechts und die Wahrung aller wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder. Erster Vorsitzender des Vereins ist Generaldirektor Richter (Hagenstein u. Vogel), Geschäftsführer des Verbandes vorläufig: Berlin W. 8. Leipzigerstraße 22.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufstellungen zc.

Der stattdesigen Beamten der Schulstellen II bis K (sowie Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtstattdesigen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß. Senats, der Justiz und des Innern.
Ernennung: der nichtstattdesige Richter und Hilfsrichter Wilhelm Heberer beim Amtsgericht Mannheim zum stattdesigen Amtsrichter und Richter dort. — Beamtenversetzungen: dem Hilfsamtsrichter Heinrich Walter beim Ministerium des Groß. Senats unter Ernennung zum nichtstattdesigen Richter.
Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.
Die Beamtenversetzungen verließen: dem Stattdesigen Augustin Drepper an der pädagogischen Anstalt in Heidelberg.
Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Innern.
Beamtenversetzungen verließen: dem Bezirkskontrollleur Edward Sattler in Mannheim. — Stattdesige: die Stattdesigen: Otto Bräder, Johann Meinel, Hermann Ros, Peter Ulrich, Emil Balcher in Mannheim, Adolf Sattler in Konstanz. — Uebertragungen: dem Stattdesigen Edwin Stark beim Bezirksamt Heidelberg eine Anwartschaft daselbst. — Befreiung: Viktor Theodor Gremmelocher in Heidelberg zum Bezirksamt Einsheim. — Entlassen: Schulmann Ludwig Hofmann in Konstanz.
Groß. Verwaltungsdienst.
Entlassen auf Ansuchen: Bruno Köpfer, Wörterin bei der Zell- und Pflanzanstalt Weinstadt.
Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums der Finanzen.
Joh. und Steueramtsverwalter.
Uebertragungen: dem Schulmann a. D. Johann Dörfler in Malsau die Steueramtsverwalter Amt, Amt Dierlich. — Befreiung: der Vorken-nischer Gutsbesitzer Weber in Schlatt am Rande nach Heidelberg, der Verwaltungsverwalter Huber in Schlatt nach Schlatt am Rande, letzterer mit dem Besoldeten eines Vorken-nischer besetzt. — Geförden: der Unterlehrer Konrad Schmid in Ruchten am 1. Januar 1912.
Staatsbahnenverwaltung.
Stattdesig ernannt: Schöfner Aloys Glatz in Mannheim. — Verträgeähnlich aufgenommen: als Stattdesigenverwalter: die Stattdesigenverwalter: Hermann Köhler von Wittenweiler, Emanuel Rod von Rederkeimach, Ludwig Kalle von St. Georgen l. Sch., Joseph Hofmann von Bollschlag, als Stattdesigenverwalter: August Schilling von Riedelnd. — Ernennung: zum Stattdesigenverwalter: Stattdesigenverwalter Karl Stamm in Freiburg. — Zurufgestellt: Stattdesigenverwalter Konrad Glatz in Redertal, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Inventur-Ausverkauf
zu fabelhaft billigen Preisen.
Im Januar und Februar auch Preisermäßigung
in der engl. Massschneiderei. 10889
c 1,1 Kurt Lehmann c 1,1
Erstes Spezialgeschäft für Damenkonfektion.

**Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM**

Donnerstag, den 25. Januar 1912.
Bei aufgehobenem Abonnement
(Sonderz. A)

Einmaliges Gastspiel des französ. Ensembles
Carlo Liten

Zum 1. Male:

Le Cloître
(Das Kloster)

Drame en quatre actes d'Emile Verhaeren

Mr. Dhernance	Balthazar	Mr. Willy Varosta
Le Priaur	Mr. Monziel	Dom Marc
Mr. Lamarche	Dom Militien	Mr. Deweerdt
Frère Thomas	Mr. Perrier	Idelsbald
Mr. Chastanay	Bavon	Mr. Laroche
Théodule	Moines, Fidèles etc.	Un moine

Vorher:

Vortrag des Schriftstellers Charles Samson über
Emile Verhaeren und seine Werke.

Raffeneröffnung 7 Uhr Anfang 7 1/2 Uhr Ende 9 1/2 10 Uhr

Nach dem 2. Akt größere Pause

Wittels Preise

Im Großh. Hoftheater.

Freitag, 26. Jan. 1912. 28. Vorlesg. i. Abdm. A

Hans Sonnenstörers Höllenfahrt

Anfang 7 1/2 Uhr

**Apollo
Theater**

Täglich 8 Uhr abends

Jenings-Bray

Erwin Baron
in Brandstifter.

Louis Hardt

Der moderne Hanson
und die übrige Attrakt.

Im Trocadero

ab 11 Uhr neue Kräfte

im Restaurant d'Alsace
Kapelle Gandolfi.

Vornehme

Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung
O 2, 9, Kunststrasse. 17617

Pianos

von 425 Mk. an. 18143

Pianos zur Miete

pro Monat von 6 Mk. an.

A. Donecker, L 1, 2.

Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Bordux.

Haarausfall

wird sofort beseitigt durch 17926

sachgemäßes
Kopfwaschen

u. Pflege der Damenhaare
n. Tee- u. Eigelb-Champ.

Hch. Urbach p 3, 8

Spezial-Damenfrisier-Salon

1 Treppe.



Donnerstag, 25. Januar 8 Uhr im Kasinosaal
KONZERT

Marie Mouth Mezzosopran
(Stuttgart)
Angelo Kessissoglu Pianist
(Stuttgart)

Programm: Beethoven: Sonate As-dur op. 26; Chopin: Hartenöde; Liszt: Ballade H-moll; Paganini-Liszt: Grosse Konzerte; Lieder von Brahms, Mendelssohn, Schumann, Strauss u. a. 21983

Bechstein-Konzertflügel aus dem Pianofortelager K. Ferd. Heckel.

Karten A M. 3.-, 2.- u. 1.-, Konzertkasse Heckel 10-1 u. 3-6 Uhr und an der Abendkasse

Rosengarten - Mannheim

Musensaal

Sonntag, den 28. Januar 1912, nachmittags 3 Uhr

Volks-Konzert

zu Einheitspreisen

ausgeführt von dem

Hoftheater-Orchester Mannheim

Leitung: Hofkapellmeister Felix Lederer.

PROGRAMM

a. Richard Wagner: Vorspiel zu „Parsifal“
b. L. van Beethoven: VIII. Symphonie (F-Dur)
1. Allegro vivace e con brio
2. Allegretto scherzando
3. Tempo di Minuetto (Allegretto)
4. Allegro vivace.

Der Eintrittspreis beträgt gleichmäßig für alle Plätze 20 Pfg.; überdies ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschrittsmässige Einlasskarte zu 10 Pfg. zu lösen; Garderobengebühr 10 Pfg.

Eintrittskarten sind am Freitag, 26. Januar 1912, nachmittags von 2-5 Uhr bei der Stadtkasse und am Sonntag, den 28. Januar, von 9 Uhr vormittags ab bis zum Konzertbeginn beim Portier und an der Kasse im Rosengarten zu haben. 313

Tägliche Künstlerinnen-Konzerte
im Börsenkafé Damenorchester
Clara Madl
und
im Café Carl Theodor
Pariser Damenorchester Schmidt.
Grosses internation. Repertoire, chike
Repräsentation, erstklassige Konzerte. 19891

E3, la Café Dunkel E3, la
Täglich Konzert
des Güter. Elite-Damenorchester „La Sylphide“,
Direkt. Jul. Jeer. — Musik bis 12 Uhr nachts.
Sonntag: Frischschoppen von 11-1 Uhr. 3002

Wilder Mann N 2, 13
täglich Konzert
erstklassiger Damenkapelle.

Privat-Tanz-Institut Heinrich Ungeheuer.
Montag, den 5. Februar im Saal der Bäckereiung
S. & H. Dienstag, den 6. Februar in meinem Privat-
saal, Reuerstr. 17a, beginnen abends 7 1/2 Uhr meine
Frühjahrs-Kurse.

Gef. Anmeldungen erbitte in obengenanntem Saal
u. in meiner Wohnung, Reuerstr. 17a, 2. Stod. 21189
Hochachtungsvoll
Hch. Ungeheuer, Berufs-Tanzlehrer.
Privatstunden zu jeder Tageszeit.

Unterricht in Klavier, Zither
Mandoline u. Laute
erteilt gründlichst
Emil Nullmeyer
G 3, 11 geprüfter Musiklehrer G 3, 11

Können Sie fangen?
Sollen Sie ohne Lehrer in wenigen Stunden
sämtliche modernen Kunst- und Gruppenstücke
lernen, das Sie sich auf jedem Versprechen wagen
los bewegen können, so besuchen Sie das „Tanz-
lehrgang zum Selbstunterricht“ von Musikmeister
G. Deuth. Preis 30. 1. 1. 1. Erfolg garantiert.
W. A. Schwarze's Verlag Dresden R. 6. 336.

Elsässer Fabrik-Reste
Ludwigshafen a. Rh., Schützenstr. 37
Haltstelle der elektr. Strassenbahn nach
Nauheim und Luitpoldhafen.

Gelegenheitskäufe.
Gertrud Schreiber.

Möbel auf Teilzahlung
günstige Zahlungsbed. kein Kautions.
Diskretion zugesichert.
Anfragen unter G. 2024 an D. FRENZ
Amann-Kapad. MANNHEIM. 25144

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Konfessionskirche, Donnerstag, 25. Januar 1912
abends 6 Uhr Predigt. Stadtpfarramt.

Rosengarten Mannheim

Sonntag, den 28. Januar 1912, abends 8 Uhr

Orchester-Konzert

Johann Strauß aus Wien

Die bedeutend verstärkte Kapelle des II. Bad.
Grenadier-Regiments Nr. 110 aus Mannheim.

Program:

1. Joh. Strauß. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“.
2. Joh. Strauß. „Rosen aus dem Süden“ Walzer.
3. G. Csáky. „Nissen in keine Sand“ Lied aus der Operette „Bruder Straubinger“.
4. Joh. Strauß. „Dorfschwalben“ Walzer.
5. R. Schögel. „Streicheln durch Joh. Strauß'sche Operetten“ Potpourri.
6. Joh. Strauß. „Schauwalzer“.
7. U. Gubinka. „Viebestraum nach dem Walze“ (Streichquintett)
8. Joh. Strauß. „Geschichten aus dem Wienerwald“ Walzer.
9. R. Schögel. „Walzer-Scene“ aus der Operette „Eva“ (neu).
10. Joh. Strauß. „Liedliche nach Motiven der Operette „Der Zigeunerbaron“.
11. Joh. Strauß. „Wein, Weid und Gesang“ Walzer.
12. J. Arad. „Hoch Lobburg“ Marsch.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kasseneröffnung abends 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dupen-
karten 2 Mk.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich
gemachten Verkaufsstellen, im Verkehrsamt
(Rathaus N 1) in der Zeitungshalle am Wasserurm,
beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.
Küher den Eintrittskarten sind von jeder Person
über 14 Jahren die vorschrittsmässigen Einlass-
karten zu 10 Pfg. zu lösen.

**Mannheimer Journalisten- u.
Schriftstellerverein.**

Dienstag, den 6. Februar 1912, abends 9 Uhr,
im Hotel National (Rebenzimmer):
ordentliche Hauptversammlung.

- Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
 2. Abänderung der Satzungen.
 3. Bericht des Schriftführers.
 4. Beschließend.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntagsfeier.
Sonntag, den 28. Januar, vormittags 10 Uhr,
im Versammlungssaal des hies. Rosengarten
Niekie-Mudachter VIII.

Vorlesung: Aus Niekie's Paradies, der Abschnitt
„Som Jernne“.
Ansprache: Ueber „Liebe und Ehe“.
Prediger: Dr. Max Naurenbrecher.
Vorlesung und Ansprache werden durch Musik
und Gesang umrahmt werden.
Das allgemeine Eintrittsgeld in den Rosengarten
von 10 Pfg. pro Person müssen die Teilnehmer selbst
tragen. Ein Verbotswort besteht nur für Kinder
und Schullehrer, sonst nicht.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungsverein, T 2, 15.

Montag, den 29. ds. Mts., präzis 7 1/2 Uhr, im
Saal zum Rosenstein (frühere Centralhalle) Q 3, 16
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Professors Adolf Rong über:
„Von Hochadonen durch das Balken ins Ober-
engadin“
und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder so-
wie Interessenten herzlich ein. Eintritt frei.
Der Vorstand.

Gesellschaft „Rheingold“.

Wir laden hiermit Freunde u. Gönner
unseres Vereins zu dem am
Samstag, 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr
im „Versammlungssaal des städt.
Rosengarten“ stattfindenden
Maskenball

gegebenst ein.
Karten sind zu haben bei Herren J. Nahe,
Gontardstrasse 42, Emil Müller, K 4, 11 III, und
A. Werle, Hockstrasse 7.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Im „Kommet“ S 4, 15

erhält man am Samstag (Kaisers Geburtstag) ein
la. Viertel Herxheimer zu 25 Pfg.
wozu freundlichst einladet. (12954) Wilh. Neck.

Bekanntmachung.

Die Papierfäbrik in den hiesigen
Anlagen betreffend.
Nr. 642 I. Wir haben die Wahrnehmung ge-
macht, daß sich das Publikum an die Benutzung der
in den hiesigen Anlagen aufgestellten Papierfäbrik
noch nicht allgemein gewöhnt hat und in zahlreichen
Fällen Papierfäbrik, Speisefäbrik und dergleichen von
den Fassanten auf die Straße und in die öffentlichen
Anlagen geworfen werden.
Im Interesse der Reinhaltung der Straßen und
Anlagen richten wir an das Publikum die dringende
Bitte, Abfälle der oben bezeichneten Art ausschließ-
lich in die eigens hierfür aufgestellten Papierfäbrik
zu werfen.
Insoweit bringen wir in Erinnerung, daß es
nach § 98 der Straßenpolizeiverordnung verboten ist,
den sich bei der Beweigräuberung ergebenden
Abfall und dergleichen in die Straßenrinnen oder
auf die Hochbahn zu werfen.
M a n n h e i m, den 8. Janna 1912.
Bürgermeisteramt:
Dr. Winter. 274

Werkstätte

15, 2 part. Werkstätte od.
Büroraum ca. 60
qm sofort zu vermieten.
Räher. M 3, 12, 3. Et.
Tel. 1138. 12924

Läden

gr. Laden, 8 Schaufenst.
sowie 11. Laden, erst. ausf.
für Bureauweber per Fe-
bruar o. März a. v. 25705

P 5, 18a. Schöner Laden
für jed. Geschäft per 1.
April zu vermieten. 12940
Räh. bei Grün.

Replerstraße 13b
Laden mit anstehnd. Zimmer
u. Bad per 1. April in
verm. Räh. Baubureau Sch-
mauser, 24. Tel. 2007. 2000

Laden

mit Wohnung sofort a. v.
zu erst. Chamissostr. 1/3.
67203

Schöner Laden m. Wohn-
beim Hof für Bismillen,
Milch, Butter gefüg. auch
als Kaffeegeheim, sofort
zu vermieten. 12940

Gabelbergerstraße 9.
Friedenheim
Sandstraße 5.
Schöner geräumiger Laden
per 1. März zu vermieten.
Räheres Reckardstraße 19.
Telephon 4720. 12921

Zu vermieten

Oberstadt
(Wohnst.) sehr gut ausgestattete
1. Stog, 6 Zimm., 2 Kammern
u. reichl. Zubehör per 1. April
oder später zu vermieten. 25915
Räheres Reckardstr. N 4, 4.

Schumannstr. 6
3 Zim.-Wohnst. mit allem
Zubeh. p. 1. April zu verm.
Räh. R. Rippenleiter, T 1, 11.
Telephon 2514. 2511

Stamigstr. 2
Schöne 4 Zimmerwohnung
im 3. Stod mit Bad u.
Planarbeid und sonstigen
Zubehör per 1. April in v.
Räh. 4. Stod reches. 25308

Freireligiöse Gemeinde.

Telephonistin
gefügt. Bewerberinnen,
welche mit Kenographier,
Schnell- u. Schreibapparat
arbeiten können, werden
aufgehört unter Nr. 67348
an die Expedition ds. Bl.
eingeladen.

Lehrungs-Gesuche

Lehrling
aus achtbarer Familie mit
guter Schulbildung für
kaufmännisches Bureau
gefügt. Selbstgeschriebene
Offerten unter Nr. 67342
an die Expedition ds. Bl.
einzulanden.

Bureau

5 heile Räume für Bureau
geeignet, zu vermieten.
Räheres durch
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 6, Reckardstr. Tel. 595.

Paradeplatz
5 heile Räume für Bureau
geeignet, zu vermieten.
Räheres durch
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 6, Reckardstr. Tel. 595.

2 heil. Büroräume
mit gr. Magazin
und Lager
Q 7, 24 part. (St. Wolffert)
per 1. April od. 1. Apr. preis-
wert zu verm. Recker 2
Wohnheile Büro od. 1.
Apr. preisw. zu vermiet.
zu rellrog ebenda 2. Et.
(Reckardstr.) 25490

Magazine

mit Bureau in der
Stadt zu vermieten. 25714
Räheres durch
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 6, Reckardstr. Tel. 595.

4 Zimm.-Wohnung
erster Stoge, zu frequenter
Lage der Gröbelbergerstr.
1. St. od. Weichselstr.
zum 1. April event. auch
früher zu vermiet. 25790
Räh. O 6, 2. Etaden.

Siedenheim.
Schöne 3 Zim.-Wohnst. mit
Zub. gleich ab 1. April a. verm.
12940 Reckardstr. 40.
Chambre-meebleen non
chez dame distinguée.
Off. unter No. 12795 an
die Exped. ds. Bl.

Vermischtes

Seltene Gelegenheit! Von einer alt. gut funktionierenden...

Gesucht bessere Delikates-Geschäfte zum kosten- u. mühefreien Verkauf...

Süßen-Qualen Nehmen Sie nur B-W-Bonbons...

Goldverkauf Darlehen und Wechsel-Diskont...

Gesucht 5-10000 Mk. von einer liegenden...

Masken Damenmasken bis zu den elegantesten...

Herren-Maske (Preis), billig zu vertrieben...

Damen- und Kindermaske zu verkaufen...

Verkauf Neue Möbel!

Mod. Speisezimmer Umkleidekabine, billig abzugeben...

Andreas Reski, Schwetzingenstr. 97.

Ausführung elektr. Licht- u. Kraft-Installationen

Reparaturen u. Erweiterungen bestehender Anlagen Elektromotoren bis 5 P.S. jederzeit ab Lager hier lieferbar...

Bischoff & Hensel M 7, 9 G. m. b. H. M 7, 9

Telephon No. 1721 und 1727. 21096

Bierquell-Mannheim.

Ich empfehle in Flaschen und in Syphonflaschen... E. F. Hofmann S 6, 33.

Ruhrkohlen u. Koks

deutsche u. englische Anthraizit in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen...

August & Emil Nieten Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.

Wirtschafts-Einrichtung zu verkaufen...

1 Badeeinrichtung 6 Zimmerküche wegen Umzug zu verkaufen...

2 Ladentheken versch. Regale, 1 Schließkassette...

Gelegenheitskauf. 1 Bekleidungs- u. 1 Wäsche...

Liegenschaften Große Fabrik- und Lager-Räume...

Grundstück ca. 3000 Quadratmeter, an der Mündungsheimer...

Stellen finden

Margarine. Wir suchen für Mannheim und Umgegend einen...

Vertreter und erbitten schriftliche Angebote.

für großes Versicherungsbüro junge Leute mit schöner Handschrift gesucht.

Jüngere Verkäuferin der Kaufmannschaft...

Stellen suchen Kleinrentende, ältere, noch sehr tüchtige...

Fräulein in Stenographie u. Maschinenschrift...

Lehrmädchen Lehrmädchen u. Nähermädchen...

Wirtschaften Die Weg u. Gastwirtschaft...

Antliches Verkinigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1.- Mannheim, den 25. Januar 1912. 5. Jahrgang. Nr. 7. Den Betrieb von... Die Pensionisten... Grund bett... Konkurs... Bekanntmachung... Bekanntmachung... Bekanntmachung...

August Weiss

F 1,10 Marktstrasse F 1,10

Tuch- und Buxkin-Lager

empfehlend als besonders preiswert

1 Posten nur bessere

Herren-Stoffe

zu Anzügen und Damen-Kostümen geeignet

jeder Meter 20198

Mk. 5.-

Ausserdem ein grosses Quantum

Reste

von 50 cm bis 3 Mtr. zu herabgesetzten Preisen.

Herrenhemden-Klinik „Express“

P 5, 4.

Reparaturen an weissen und farbigen Hemden: wie neu hergerichtet.

Mannheimer Spiegel-, Bilder- und Rahmen-Fabrik

Gebrüder Buck

T 2, 1 MANNHEIM Tel. 6423.

Spezialität: Einrahmen von Reklame-Plakaten zugkräftigster Wirkung.

Verloren

Eine Buchecknadel, ein Nagel verkehrt, verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung 12598 U 6, 10, III. links.

Unterricht

Sitz-Unterricht

wird erteilt. Näh. H 4, 2. im Schirmladen. Dofelsh. wird, auch Kindern bestimmt.

Italiano Spagnuolo.

Metodo rapidissimo per i principianti. Corso di conversazione e letteratura nelle persone conoscendo già la lingua. Prezzo Mal mese 2 lezioni per settimana. Off. u. Nr. 12874 a. d. Exp.

Jeune Française

qui veut donner leçons de conversation, franc. a un monsieur dans les soirées est prié de s'adresser a ce journal sous Chiffre 12922 a. d. Exp. ds. Bl.

Nächt. Klavier-Übungslehre

erteilt gründl. Unterricht pro 1/2 Stunde 1 M. Offert. mit. H. S. 27 Hauptpostlag. 65403

Masken

Eleg. Damenmaske

schl. fig. bill. zu ver. od. zu verkaufen. 67340 G 5, 24. I. Tr. rechts.

Masken-Anzug (Jung)

Deutschland) zu verkaufen od. zu verkaufen. 12957 Eichendorferstr. 32, III.

Schöne Damenmaske (Kostlos)

zu verkaufen. R 7, 1. parterre. 12941

Verkauf

Roneomaschine

zur Vereinfachung von Schriftarbeiten, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 66774

Schöne Betten, Spiegel mit Rosal, Verilom, Spiegelstühle, pol. und lack. Schrank, Waschkommode, Diwan, Sopha, Nähmaschine, Tisch u. Stühle billig zu verkaufen. 12902 T 6, 7, 2. Stod. links.

Stellen finden

Strebsam, unverb. Berlin sofort gesucht für bessere Arbeiter oder Hausdiener. Selbstständigkeit. Einmal Betriebskapital erwünscht! Off. Offerten mit Angabe des Alters an F. L. N. 585 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 12946

Verkauf

Ich habe zu baldigem Eintritt eine gewandte Verkäuferin. Off. Off. u. Nr. 67350 an die Exp. ds. Bl.

Modes.

Nächt. Garniererin zum 1. März gesucht. (Saisonfeste). Off. mit Gehaltsantrag. u. Nr. 67341 an d. Expedition ds. Bl.

Wonnatsfrau

sofort gesucht. Stephanienspromenade 18, pt. I. 12916

Mietgesuche

Geräum. gut möbl. Zimmer erst. mit anst. Wohnz., nach Lüthensweg/Rheinstr. zu verm. Zu erf. bei Dr. Arenz, Mannheim, R 2, 18. 21142

Kaufmann

sucht in gut bef. Hause sehr gut möbl. Zimmer, im Centrum oder Öststadt gelegen, per 1. Februar zu mieten. Sep. Eingang erwünscht, doch nicht Bedingung. Adressen unter 12942 an die Exp. d. Bl. erbeten.

3-4 Zimmer-Wohnung

innerhalb der Quadrats C, D, E, F bis Rheinstraße u. H. Familie gel. per 1. April od. früher. Off. u. Nr. 12938 an die Exp.

Lehrerin sucht 2 Zim.

Wohnung in guter Lage in gut bef. Hause, Nähe Schloß. Christ. Hauptpostlag. hier unter W. H. 12936

Zu vermieten

B 2, 5

3. Stod. 3 Zim., K., Garderobe per 1. April zu verm. 12935

B 6, 20

Schöne Hochparterrewohn. 6 Zimmer, inkl. großer Badecim. nebst Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 2. Stod. Tel. 9512, 25625

D 3, 4

1. Stiege, 3 Zim., mer, Küche und 2 Bäder, per 1. April a. v. Näh. Baden. 20023

J 1, 17, Puffenring

Schönes Part.-Zimm. auch als Büro zu verm. 12939

K 2, 12

1 Zim. u. Küche an 1. etage, 2 v. Näh. 2. Stod.

L 12, 14

5 Zim. u. Sub. zu verm. Näh. part. 25416

O 6, 9 (Gde II. Plänen)

herrsch. Wohn., 9 Zim., Küche, Badecim., 2 Mansards, Zentralheizung, etc. per sofort od. später zu verm. 25000 Näh. T 6, 17. Tel. 881

U 4, 11

3 St. 6 Zimmer, Bad, Küche, Badecim. Magd. etc. per 1. Juli zu verm. Näh. T 6, 17 Büro 25404

P 5 Nr. 2 u. 3 (Durlacher Hof)

7-Zimmer-Wohnung per 1. April d. J. zu verm. Näheres bei Herrn Heilig Nagel, 2. Stod. 12940

Emil Gedellstraße 4a.

(Waldpark) 4. u. 5. April schöne 4- und 5-Zimmer-Wohnungen mit Bad und Kamin, Speisek. zu verm. Näh. bei Heiler, Emil Gedellstr. 4a, part. oder Bureau, F 5, 1. Tel. 349. 25490

Friedrichspl. 12

Reifenwohnung. 1. Etage, 8 Zimmer, Zentralheizung zu verm. 25385 Näh. 4. Stod. Rohrer.

Eleg. Wohnung Friedrich-Karlstr. 4

1. Etage (Nähe Friedrichsplatz) 7 Zim., Küche, Badecim., Speisek., 2 Klozetts u. Zubehör, Zentralheizung, per sofort od. 1. April zu verm. (Nähe Friedrich-Karlstr. 4, 4. Stod.) 25626

Sofort zu vermieten

schöne 4-Zimmerwohnung 4. St. in bef. Lage, sehr bequemer. Näh. l. d. Exp. 25656

Friedrich Karlstr. 12

Schöne helle Sonnenwohnung u. Zentralheiz., bestehend aus 3 Zimmern u. Küche, auch als Büro sehr gut geeignet, f. d. v. Näh. Goldstr. 18, p. r. Tel. 3662. 25716

Gonardstraße 6

Nähe Schloßgarten 3. St., 5 Zimmer mit Bad und Mansarde auf 1. April zu verm. 11892 Näh. 2. St.

Jungbühlerstr. 21, 4. St.

5 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April voll. früher wegen Todesfall preiswert zu vermieten. Näh. Jungbühlerstr. 10, 2. Stod. 12453

Prinzengasse 12, drei

Zimmer u. Küche auf 1. März zu verm. 12001

Puffenring 60, 1. Et.

4 Zimmer, Küche u. Sub. 5 Zimmer, Küche u. Sub. per 1. April a. v. verm. 25330

Pufferstr. 23 vis-à-vis d. Marktpl.

2. St., 4-5 Zim. u. Küche auf 1. April zu verm. 12005

Pufferstr. 23

Marktpl. vis-à-vis d. Marktpl. 4. St., 3 Zim. u. Küche auf 1. April zu verm. Näh. 2. St. 20713

Dr. Metzgerstraße 13

3. St. nahe des Bahnhofs, ruh. Lage, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. all. Sub., sowie Gas u. Elektr. per 1. April preiswert zu verm. Näh. part. oder bei Dr. Schuler, Tel. 1218. Für Weiter-Nachweis sofort.

Dillstr. 1

Hochpart., gr. Salon u. viele 6-7 Zimmer, Zentralheiz., Elektr., Garagen auf 1. April zu verm. Näh. R. 4, 9, 2. Stod. links. 12019

Reinhardtstr. 5

am Parkpark herrsch. Wohnungen, 8 Zimmer, Treppenzimmer, 2 Waschkammern, Zentralheizung, Gas, Wasser, etc. per 1. April zu verm. 25473 Näh. T 6, 17 (Waldpark)

Rosenstraße 19

Schöne 4-Zim.-Wohnung 1. Tr. hoch p. 1. April 1912 zu verm. Ausm. v. 10-4 Uhr 1. Tr. hoch lts. 25654

Yonge Hötterstraße 68

4. u. 5. Zimmer, Badecim., Mansarde billig zu verm. 24992

Schimperstr. 10/12

4-5-Zim.-Wohnung, m. kompl. Zubeh. 2. St. u. v. 25581 Schweißart.

Seckenheimerstr. 38

3. Stod., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub. und freier Aussicht per 1. April 1912 zu verm. Zu erf. sofort Dofelsh. 25261



Illustr. Prospekte und Kataloge kostenlos.

Dixi

Automobile
Tourwagen, Sportwagen, Luxuswagen, Lieferwagen, Lastwagen, Lastzüge, mit staatlich. Subvention.

Schnell. Zuverlässig. Sparsam. Beste Bergsteiger. Zahlreiche vorzügliche Zeugnisse und Empfehlungen. (Zeugnisse gratis und franko.) Eigene grosse bestellungsrichtete Fahrbahn zur ungenierten kostenlosen Erlernung des Fahrens für Käufer.

Tatkräftige, solvente

Vertreter

welche in der Lage sind, selbst einen Vorführungswagen zu halten, werden für grösseren Bezirk gesucht

Fahrzeugfabrik Eisenach

in Eisenach. 12035

Wasserleitungsschäden-Versicherung

übernimmt

„Albingia“, Versicher.-Aktiengesellschaft

in Hamburg, Europahaus, 12021
Vertreter für Mannheim: A. Derr, Generalagent, Max Josefstr. 13; Georg Heß, Inspekt. Friedrichspl. 11; Jos. Laux, Kaufmann, Sellenstrasse 12; Paul Langhammer, Bürgermeister-Fuchsstrasse 40.
Mitgl. des Gemeinnütz. Vereins Schwetz-Vorst., Gemeinnütz. Vereins Stadtteil rechts des Neckars u. Haus- u. Grundbesitzer-Vereins Mannheim, Abteilung Nord werden auf Grund des mit der „Albingia“ bestehenden Begünstigungsvertrages besondere Rabatte gewährt.

England

Auskünfte über Eheschließungen, Engagements, Wohnungsverhältnisse, Rechtsfragen, Einziehung von Forderungen, Nachweis von Vertretern etc. Streng reell und gewissenhaft. 20727

Morton & Co., London S.W.

24 Fenchurch Road, Wimbledon

Nähkurs.

Junge Mädchen können u. sachverst. Anleitung ihre Garderobe selbst anfertigen. Kurs 20 M. Anm. von 10 bis 12 und 2-6 Uhr. 12221 U 4, 11.

Buntes Feuilleton.

Der Lord-Oberrichter als Spieler.

Ein englischer Schriftsteller, Sir Robert Anderson, hat kürzlich interessante Erinnerungen aus dem Kampfe der Polizei gegen alle Arten von Betrug und Verbrechen in London veröffentlicht. Seine Artikelserie in Blackwoods Magazine hat großes Aufsehen verursacht. Er erzählt darin u. a. auch die folgende amüsante Geschichte: Anderson, der einen Posten in der Londoner Polizei bekleidete, war von seinem Vorgesetzten beauftragt worden, gegen alle Arten von Glücksspiel scharf vorzugehen. „Ich entschloß mich“, erzählt er, „damit über zu beginnen. Denn obwohl die weniger vornehmen Spielclubs bei weitem die verderblichsten waren, so wollte ich doch nicht nur die mittleren und unteren Volksschichten treffen und die oberen Behntausend ungeschoren lassen. So trat ich meine Vorbereitungen, bis alles fertig war, um den Spielclub in London zu überraschen, der als der fashionabelste galt. Er hatte sein Quartier in einem Hause in Park Place in der Gegend von St. James's. Nun steht die Tür eines Spielclubs natürlich nicht offen und ein Fremder hat keine Möglichkeit, Zutritt zu erlangen. Dennoch war von höchster Bedeutung, daß die Polizei unbemerkt eindringen konnte, denn sonst hätte man jedes äußere Zeichen, daß gespielt wurde, beiseite geschafft, und der Beweis dafür, daß gespielt worden war, hätte von der Polizei nicht geliefert werden können. In dessen war mein Vorgesetzter in der Abteilung Park Place ganz besonders geeignet für ein solches Unternehmen, und an dem vereinbarten Abend befand er sich selbst mitten unter den Spielern, bevor irgend einer von ihnen ihn als Fremden erkannt und Verdacht geschöpft hätte. So war also der nötige Beweis herbeigeschafft, und alle Verhafteten mußten deshalb vor dem Polizeirichter erscheinen. Da hatte ich eine der größten Enttäuschungen meiner offiziellen Laufbahn zu erleben: Denn unter den Verhafteten befand sich ein Mann, dessen Verhaftung ganz London in Beisterheit versetzt haben würde; es war Ihrer Majestät General-Staatsanwalt, der gerade dazu bestimmt war, Lord-Oberrichter Englands zu werden.“ Man kann sich das unliebame Erkennen der Polizei denken, die in großen, unbeflecktem Ejfer den Mann mitverhaftet hatte, der die höchste richterliche Würde des ganzen Landes bekleiden sollte.

ein ganzes Bettelbureau mit einer Anzahl Stenotypisten unterhält, die täglich mehrere Dutzend Bittgesuche für „einen völlig Erblindeten“ in die Welt schicken müssen. Um vor Entdeckung gesichert zu sein, fällt mal ein Wohltäter persönlich nachsicht, heißt es, der Mann trage hinter der Brille „Gläser“. Ein anderes Ehepaar, das für den „invaliden Ehegatten“ milde Gaben einsammelt, lebt von den reichen Ertragsnissen herrlich und in Freuden. Der Mann bekommt monatlich eine Unfallrente von 70 M. Persönliche Besucher werden in der Küche empfangen, inzwischen muß sich der angeblich „bösig Gelähmte“ ins Bett legen. Am tollsten trieb es aber eine staatl. angestellte Oberlehrerin aus Königsberg, die nach den Feststellungen der Zentrale hauptsächlich Berliner Finanzleute und höhere Beamte um mindestens 12 000 M. brandstahlte. Sie hatte angeblich für den kranken Vater Schulden gemacht und stand vor der Forderung. Als die Behörde in Königsberg von dem großangelegten Schwindel erfuhr, verfügte sie die sofortige Entlassung der Lehrerin aus dem Staatsdienst.

Diebstahl an drahtloser Telegraphie.

Die Fortschritte der drahtlosen Telegraphie und ihrer Ausnützung haben in Frankreich die Notwendigkeit eines neuen Gesetzes zur Folge gehabt, das die unbedingte Vermeidung dieser neuesten Erfindung der Technik verhindert. Seit einigen Monaten werden vom Eiffelturm durch die Deutschen Wellen zweimal am Tage genaue Zeitprofile ausgesandt, die auf hoher See von denen, die eine genaue Bestimmung ihres Längengrades machen, an einer richtigen Zeitbestimmung benutzt werden können. Einige unternehmende Personen, vor allem Uhrmacher, sind nun auf die Idee gekommen, daß es für jedermann leicht ist, diese Signale mit Hilfe eines einfach leicht zu konstruierendes Apparates aufzufangen. Um diesem Mißbrauch zu steuern, ist daher ein gesetzliches Verbot der unbedingten Benutzung der Zeitprofile erlassen. Wenn man daran denkt, meint dazu das Athenäum, daß die britischen Postbehörden eine beträchtliche Summe für die Verfertigung der Zeitprofile von Greenwich zahlen müssen, so kann man verstehen, daß man sich gegen den Mißbrauch zu wehren sucht; aber wie das gesetzliche Verbot durchgeführt werden soll, das kann man sich nur sehr schwer vorstellen.

Einundzwanzig Söhne.

Eine Zusammenkunft von einundzwanzig Brüdern, von denen sich einige in ihrem ganzen Leben noch nicht gesehen hatten und die einander erst vorge stellt werden mußten, fand nach der „Edin. Fig.“ kürzlich in London statt. Und zwar war dies zur Feier des Geburtstages der Mutter, einer Frau Corfield. Die Söhne, die alle erwachsen sind, trafen aus allen Teilen der Welt zu dem Tage in London ein. Zwei kamen aus Kanada, andere wieder waren Soldaten und erhielten für die Geburtsstagsfeier besonderen Urlaub. Die meisten standen sich zuerst fremd gegenüber, so z. B. sah der älteste der Brüder zum ersten Male seine beiden jüngsten Brüder. Nur die alte Mutter in ihrem silberweißen Haar nannte sie alle beim Namen. Des Abends ging die ganze Familie in eine Musikhalle, und um nicht allzuviel Aufsehen zu erregen, tanzten sie zu zweien an der Theaterkasse an.

Die Hundertjährigen.

In Schönau in der Neumark vollendet am 13. Februar eine alte Dorfbewohnerin, Frau Giller, ihr 102. Lebensjahr. Die Greisin hat sich große Mühe bewahrt. Sie durchwandert noch den märkischen Wald und ihr Aussehen läßt nicht auf ihr hohes Alter schließen. — In Eisenach, Landkreis Trier, ist ebenfalls der Rentner Theodor Jonas 100 Jahre alt geworden. Sein Bruder Peter Jonas in Masfolda zählt 92 Jahre.

Als Nina dahinter kam, ein Brief aus der „Jugend“.

Liebe Mutter! Jetzt weiß ich's aber, jetzt weiß ich's ganz genau wie man die Zeiten herauskennt, daß man auf ich will Dir's sagen.

Sieht wenn bei euch zu Hause zwei Bauern sich begegnen, so sagt einer zum andern: „wo gehst hin?“ oder: „hast schon gefressen?“, oder: „wie geht's in deinem Stall?“ oder sonst so eine lange Redensart.

Wenn zwei Schullehrer sich treffen, dann haben sie nicht stehen und der eine sagt zum andern bloß: „Grüß Gott“, oder so.

Das ist schon etwas Feineres.

Wenn sich aber in der Stadt zwei Bekannte treffen, meist die machen lange Redereien, da heißt's „Servus“ oder auch „Wahzeit“. Das ist aber noch nicht einmal das Feinste, feiner ist man sagt überhaupt nichts mehr und zieht bloß den Hut oder nickt mit dem Kopf. Sieht.

Was aber ganz extra feine Leute sind, die sagen überhaupt nichts.

Die können in einem Hause zusammen wohnen und sich jeden Tag begegnen wochenlang, monatlang oder grad Jahrelang, sie sagen nichts einfach nichts und grüßen gar nicht denn das ist fein und gebildet.

Jetzt weiß's Mutter, und wenn ich wieder nach Haus komm, dann red' ich überhaupt's auch nicht mehr mit den andern, denn ich weiß jetzt was nobel ist. Wahzeit! Nina.

Schicksallicher Verne, 24. Jan.

Mit einem gefälligen Schied erschwindelten sich gestern zwei junge Leute 20 000 M. Erst einige Zeit nach der Auszahlung der Summe wurde der Betrug entdeckt. Inzwischen hatten die Schwindler die Stadt ergriffen.

Ober des Berufes, Hannover, 24. Jan.

Eine 27-jährige Assistentenärztin zog sich bei der Behandlung schmerzhafter Kinder eine Infektion zu, an der sie gestern starb.

Richter Luth. Hamilton (Georgia), 24. Jan.

Drei Neger und eine Negetin waren des Mordes bezichtigt und in das Untersuchungsgefängnis gebracht worden. Hundert Männer überwältigten den Kerkermeister, schleppten die Neger vor die Stadt, hingen sie an Bäumen auf und gaben auf die Gehängten Schüsse ab.

Williamen Groß-Berliner, 24. Jan.

Nach dem letzten erlöschenden Doppelstern der Statistischen Monatsberichte „West-Berlin“ betrug die Bevölkerung der an die Berlin-Verwaltung angehörenden 26. sämtlich im Umkreis von 15 km. um das Berliner Rathaus gelegenen Gemeinden und Ortsteile am 1. Oktober des vorigen Jahres auf 2 788 455, wovon 2 063 415 auf Berlin selbst entfielen.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 26. Januar 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 6, 1, hier, gegen bare Zahlung im Versteigerungsweg öffentlich bestimmt veräußern:

1 Wagnismaschine, 1 Bäckereistuhl mit 16 Stühle
 1 großer Konversations-Apparat, 1 Schreibstuhl,
 1 Regulator, 1 Zettel, 1 Wanduhr, 1 Tisch,
 1 Bild, 1 Spiegel, 100 Postkarten für
 Fahrkarten, 28 Briefe, 130 Postkarten, 15
 Briefmarken, 333 Paar Socken, 78
 Paar Handschuhe, 150 Paar Schuhe, 200
 Paar Hosen, 21 Anzüge, 75 Hüte, 44
 Seitenräder.

ferner noch 1000 alte Möbel und Einrichtungs-
 Gegenstände verschiedener Art, sowie eine Partie
 verschiedener Waren.

Mannheim, den 25. Januar 1912.
 Weber, Gerichtsvollzieher.



Große Zufuhr in lebendigen
See-Fischen
 Goll. Angelfischfische
 Reine Bodfische Pfund 16 Pf.
 Blütenweißer Gollan
 im ganzen Fisch 24 Pf. im Wasser 26 Pf.
 frisch gewässerte Stodfische Pfund 25 Pf.
 prima Bismarckheringe und Rollmöns
 sind 7 Pf. 4 Liter-Dose sind 1.75
 Goll. Kollheringe sind 6 Pf. 10 sind 55 Pf.
 ff. Del-Sardinen Dose 36, 48, 75 sind 300
 Olivenöl zu Mayonnaisen.

Eingetrosten
 ff. geräucher
Süßbrotlinge sind 5 Pf.

Johann Schreiber.

MANNHEIM Annahme-Annahme für alle Zeitg. d. 10. u. Anst.

RUDOLF MOSSE

Von hochangesehener Lebensversicherungs-
 Gesellschaft wird für das
Mannheimer Bureau
 ein intelligent, unbedingt zuverlässiger, längerer
 Herr als
Buchhalter
 in dauernde und auskömmliche Position gesucht.
 Kandidaten bitten um Bescheidensprüche
 von Urkunden, in der gesamten Buch-
 führung durchaus versierten Persönlichkeiten,
 werden erbeten unter W. 329 F. M. an Rudolf
 Mosse, Mannheim. 12040

Meiner leistungsfähige Zigarrenfabrik
 wird für hier u. Umgegend einen der Händler u.
 Kolonialwaren-Händler gut eingeführt.

Bertreter
 Es können nur empfehlenswerte Herren beauf-
 tragt werden. 12041

Offerten mit Angabe der Referenzen u. Referenzen
 unter J. C. 9873 an Rudolf Mosse, Frank-
 furt a. M. erbeten. 12047

Berufswechsel.
 Repräsentable Herren, die ihren Beruf
 zu wechseln beabsichtigen, finden unter
 günstigsten Bedingungen sichere und
 auskömmliche Existenz bei alter vor-
 nehmer

Lebensversicherungs-Gesellschaft
 mit vorzüglichen Tarifen und Dividenden-
 Einrichtungen

Eingeführte Herren mit Verbindungen
 in besseren Kreisen ist die beste Gelegen-
 heit zur Schaffung einer

Lebensstellung
 geboten. Gef. Offerten mit Lebenslauf,
 Photographie und Angabe von Referenzen
 unter J. C. 9873 an Rudolf Mosse, Frank-
 furt a. M. erbeten. 12047

Rheinpfalz
 weinwälder verkauft
 meine in Rheinhalt a. O.
 gelegene

prachtvolle Villa.
 Neuer Kauf, (Rhein-
 land) (Wahl) nicht aus-
 geschlossen. Berechnung
 15 Jahre, geb. von 1912 F.
 M. an Rudolf Mosse,
 Mannheim. 12045

Wagen Umzug
 trocken u. Gabelklampen
 bis zu verkaufen. 67000
 Waldpartie. 19 part.

Ankauf
Dejimalwaage
 gebraucht, 4-500 kg ge-
 löst, zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisang.
 an J. Mosse,
 67001, Waldpartie 7.

Ankauf Lehnmägen
 wird bei od. ind. gef. zu
 erl. C. 4, 11 u. 12. 12046

Drei billige Lebensmittel-Tage

Donnerstag Freitag Samstag Solange Vorrat

Fleisch- und Warstwaren
 Schinken- oder Eierwurst 1/4 Pfd. 25 Pf.
 Thüringer Landwurst Pfd. 78 Pf.
 Geräucherter Dörrfleisch . . Pfd. 88 Pf.
 Westf. Mettwurst Pfd. 88 Pf.
 Thüringer Rohwurst Pfund 88 Pf.
 Prima Cornet Beef 1/4 Pfd. 60 Pf.
 Hängem. Leber- u. Griebenwurst Pfd. 40 Pf.
 Ia. Ochsenmettwurst Dose 63 u. 1.15 M.
 Spezialität
 Prima Cervelat und Salami Pfd. 1.45 M.
 Thüringer Kanewurst . . . Pfd. 1.30 M.
 Aufschnitt in allen Preislagen
 Delikat. Würstchen 3 Stück 9 u. 10 Pf.

Prima Seefische
 In guter Qualität soeben eingetroffen:
 Frischer latter weissfleischig.
 Goll. Heringe n. Backfisch . . 3 Pfd. 40 Pf.
 Prima Schellfische ohne Kopf . Pfd. 45 Pf.
 Bratschellfische 3 Pfd. 50 Pf.
 Feine Schollen Pfd. 40 Pf.
Lebende Flussfische.
 Karpfen Pfd. 90 Pf.
 Prima Schleien Pfd. 1.40 M.
 Aale und Hechte eintrafend billigst

Dürrobst, Südfrüchte
 Gemischtes Obst Pfd. 35 und 65 Pf.
 Italiener Birnenschnitz Pfd. 24 Pf.
 Prima Apfelsine Pfd. 68 Pf.
 Prima Feigen sehr schmackhaft . Pfd. 45 Pf.
 Edelsteine Pfirsiche Pfd. 68 Pf.
 Californische Aprikosen . . . 1/2 Pfd. 43, 55 Pf.
 Pfirsiche mit Stein . Pfd. 38 und 55 Pf.
 Prima Orangen . . 10 Stück 28, 35, 45 Pf.
 Prima gelbe Zitronen . . 10 Stück 45 u. 55 Pf.
 Datteln Karton 50 Pf. Feigen Kiste 45 Pf.
 Malaga-Traubenrosinen 1/2 Pfd. 45 Pf.
 Ananas 1/2 Pfd. 55 Pf. Äpfel Pfd. 25 Pf.

Wild und Geflügel
 Prima Rehriicken Pfund 1.35 M.
 Prima Rehkeulen Pfund 1.30 M.
Grosse Wildenten 185
 sehr fleischig und zart Stück 1 M.
 frisch vom Schuss 1 M.

Räucherware :: Fischkonserven
 Frisch ger. Bismarckheringe . . Stück 8 Pf.
 Kieler Sprotten 1/2 Pfd. 30 Pf.
 Geräucherter Lachs 1/2 Pfd. 43 Pf.
 Prima Salzheringe 3 Stück 29 Pf.
 Rollmöns, Bismarckhering . . . Stück 8 Pf.
 Krabben in Gelee 1/2 Pfd. 43 Pf.
 Herben in Gelee 1/2 Pfd. 38 Pf.
 Dellentess-Heringe in verschiedenen
 Saucen Dose 45 Pf.
 Filet-Heringe in Remoulade-Sauce Dose 93 Pf.
 Golsardinen Dose 33, 46, 59, 85 Pf.

Teigwaren :: Nülsenfrüchte
 Hansmacher Nudeln Pfd. 34 Pf.
 Macaroni Pfd. 38 Pf.
 Macaronelli Pfd. 35 Pf.
 Linsen IV Pfd. 18 Pf.
 Linsen III Pfd. 28 Pf.
 Weissbohnen Pfd. 19 Pf.
 Ganze oder gebroch. Erbsen Pfd. 19 Pf.
 Prima Tafelreis Pfd. 19, 23, 28 Pf.
 ff. Gerste oder Gries Pfd. 33 Pf.
 Grünkern ganz oder gemahlen . . Pfd. 38 Pf.

Grosse Pouleten Stück von 2.65 an
Masthähnen Stück von 2.35 an
Suppenhühner Stück von 2.25 an
Prima Mastgänse ganz und geteilt billigst
Mastenten Stück von 2.75 an

Fettwaren
 Feinste Palmnussbutter ausgepresst Pfd. 55 Pf.
 Kondensierte Milch Dose 50 Pf.
 ff. Kunsthonig Pfd. 45 Pf.
 Nustol (Pflanzbutter-Margarine) Pfd. 85 Pf.

Tafel-Käse
 Edamer oder Tilsiter 1/2 Pfd. 55 Pf.
 Camembert Stück 15 und 18 Pf.
 Pampnickel Stück 10 und 18 Pf.
 Del-Käse 1/2 Pfd. Briekäse 1/2 Pfd. 50 Pf.

Soeben eingetroffen: 1 Pfd. 14 Pf. Gesunde süße Orangen 10 Pfd. 1.30

Erbsen Peis moyens 2 Pfd.-Dose 56 Pf.
Junge Erbsen mit Nareton 2 Pfd.-Dose 58 Pf.
Erbsen Petit peis moyens 2 Pfd.-Dose 73 Pf.
Keller Marmeladen
 Glas von 65 Pf. an

Stangenspargel IV 2 Pfd.-Dose 1.35 M.
Stangenspargel II 2 Pfd.-Dose 1.35 M.
Gemüse-Brechspargel 2 Pfd.-Dose 82 Pf.
Gemischte Marmeladen
 8 Pfd.-Eimer 1.30 M.

Pflaumen . . . 2 Pfd.-Dose 83 Pf.
Ketzer Mirabellen 2 Pfd.-Dose 73 Pf.
Gemischte Früchte 2 Pfd.-Dose 83 Pf.
Billiges Brot
 23, 45, 24, 46, 25, 50 Pf.
 Unsere Konfitüren-Abteilung
 beliebt sich
 I. Etage.

Herm. Schmoller & Co

Grosse frische italienische EIER

garantiert reinschmeckend
 vorzüglich zum Sieden und Rohessen!

Stück **10** Pfennig empfiehlt

Carbin & Hambrecht
 Eier- und Butter-Grosshandlung
 Tel. 542. J 3a, 4 u. 10. Tel. 542.

Städtiger Holzdreher
 der sich im Ostgummi-
 drehen bewandert ist, zum
 sofortigen Eintritt gesucht.
 Angebote mit Zeugnissen
 versehen an Nr. 67000 an
 die Expedition.

Wädchen
 das gut bürgerlich kochen
 kann, zu einer alleinlebenden
 Dame noch Haus
 gesucht. 67004
 Näheres zu erfragen bei
 Frau Tüchler, hier
 12042 1/2.

Kaasenstein & Vogler AG
 Annahme-Annahme für alle
 Zeitg. u. Leihverträge der Welt
Mannheim P. 231

gewährt alte Deutsche
 Leb.- u. Verf.-Ges. mit
 gangbaren Nebenbranchen,
 tüchtigem, energischen
 Hauptrepräsentanten.
 Nichtschmann wird ein-
 gearbeitet. Offerten mit
 J. C. an Kaasenstein
 & Vogler Akt.-Ges.
 Mannheim. 6400

Stellen finden
Vertreter gesucht!
 1. leicht verführbar, polent.
 wesenhaft. Gutes Ein-
 kommen garant. Erwerb-
 lich in 10-150 Pf. Netto-
 absolut ausgelast. Off. u.
 Nr. 12045 an d. Exped.

3
 unvollständig
 suchen für ganz oder
 tagelänger in Klein-
 Haus gesucht. 67007
 Frau Anna Engel, N. 1, 10
 geschäftsmäßige Stellen-
 permittlerin.

Büro-Diener
 langjährige leichte Arbeit,
 sowie zur Beibehaltung des
 Vorgesetzten, suchen wir per-
 fekt einen anständigen,
 schweigsamen

Jungen
 als sofortige Beauftragung.
W. Reutlinger & Co.
 Hof-Modellfabrik,
 O. S. 1. 67004

Oberprimaner
 erteilt Nachhilfe-Unterricht
 Vorbereitung für alle
 Fächer. Honorar mäßig.
 Besucht Reutlinger, N. 1,
 O. S. 1, part. Büro T.
 67005

Wohnungs-Einrichtungen
 werden ohne Aufschlag von
 einem Gefährdungsbeitrag
 geliefert. Off. u. Nr. 67000
 an Kaasenstein & Vogler,
 Mannheim. 6400

Wohnungen
C 3, 20a
 2. Et. an Schillerplatz die
 mod. Zimmer u. 12000
K 1, 4 1. Et. eine leere
 Schlafk. u. 2. Bad. sofort
 zu vermieten. 12001

Ankauf
Dejimalwaage
 gebraucht, 4-500 kg ge-
 löst, zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisang.
 an J. Mosse,
 67001, Waldpartie 7.

Stellen finden
Vertreter gesucht!
 1. leicht verführbar, polent.
 wesenhaft. Gutes Ein-
 kommen garant. Erwerb-
 lich in 10-150 Pf. Netto-
 absolut ausgelast. Off. u.
 Nr. 12045 an d. Exped.

Bardame
 sucht für sofort einen
 tüchtigen, schweigsamen
 Mann. 67001

Mietgesuche
 Gelehrter hiesiger Veger-
 mann mit Frau möglichst
 in der Nähe von
 gesucht. Off. u. Nr. 12051
 an die Exped. 67002

Stellen suchen
Kaufmann 34 Jahre alt,
 ehegl., mit
 allen Bureauarbeiten sowie
 mit Buchführung, vers., sucht
 Stellung auf in. Besondere
 u. Besondere per sofort
 Stellung. Offerten unter
 Nr. 12010 an die Exped.